

Märkische Zeitung

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und für die Kemter Anna-Kamen und Pelum.

Anzeigenpreis.
Für den Raum der kleinsten Zeitungszeile 3 Pfg., Familien-, Stellen- und Vereinsanzeigen 2 Pfg., Restanzeigen 40 Pfg., alles weitere entsprechend unserem Einzelgehalt. Rotationsdruck und Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H., Kamen, Markt 15, Fernsprecher 2601, Kamen.

Erscheint werktäglich.
Bezugspreis monatlich, einschließlich der auf den Ausbungen vermerkten Beförderungs- und Zustellungsgebühren 1,90 Mk. Bei Eintritt höherer Gewalt, also bei der Verlegung, ist kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Fernspr. 2601, Kamen.

Nr. 103 (1. Blatt).

Freitag, den 4. Mai 1934.

62. Jahrgang.

„Inflation? — ausgeschlossen!“

Transferproblem und Exportschwierigkeiten. — Eine Unterredung mit Reichsbankpräsident Dr. Schacht.

Wie der Nationalsozialistische Zeitungsdienst meldet, gewährte Reichsbankpräsident Dr. Schacht dem Wirtschaftsjournalisten des „Westdeutschen Beobachters“, Leo Schäfer, eine Unterredung, in der er u. a. ausführte:

Das Ergebnis der Verhandlungen unserer Transfer-Konferenz läßt sich im Augenblick in keiner Weise übersehen. Sie wissen selbst, daß die Reichsregierung und Reichsbank nicht leichtfertig zu Transferbeschränkungen gegriffen haben, sondern erst, nachdem die bitterste Not dazu zwang. Sie wissen auch, daß unsere Devisenreserven sich nicht im Transferproblem erschöpfen.

Die zahlreichen Exportschwierigkeiten, auf die wir stoßen, wirken ähnlich wie ein großer Materialmangel. Der Export ist, der nicht nur die volkswirtschaftliche Zahlungsfähigkeit Deutschlands, sein Transfervermögen und den Kapitalverkehr ruinieren muß, sondern uns auch als Käufer für ausländische Rohstoffe und Fertigwaren mehr und mehr schwächt. Hier stehen wir vor sehr großen und schwierigen Aufgaben, und es wird auch weiterhin des ganzen großen Durchhaltenswillens des deutschen Volkes bedürfen, wenn wir dieser Lage Herr werden wollen.

Auf die Frage nach der Stellungnahme der Reichsbank zur Frage der Notenbedeckung und einer etwaigen Abwertung zur Erhöhung der deutschen Konkurrenzfähigkeit im Ausland antwortete Dr. Schacht u. a.: Die von einem Teil unserer Wirtschaft aus Außenhandelsgründen zeitweilig wohl befürwortete Devaluierung nach dem Beispiel anderer Länder kommt

für Deutschland nicht infrage. Nicht nur der Reichsbankpräsident, sondern auch der Reichskanzler, der Reichswirtschaftsminister, der Reichspropagandaminister haben sich erst unlängst in diesem Sinne ganz klar und eindeutig ausgesprochen. Die mit einer Abwertung der Reichsmark unabweislich verbundene starke Verunsicherung der Wirtschaft würde die deutsche Außenarbeit schwerstenfalls gefährden und das Vertrauen des Volkes in die Staats- und Wirtschaftsführung erschüttern. Auch der Weltwirtschaft würde Deutschland einen schlechten Dienst erweisen.

Auf den Wiederaufbau des deutschen Kreditwesens eingehend, hob Dr. Schacht hervor, daß es dank der Bemühungen der maßgebenden Stellen auch dem mittleren und kleineren Kreditnehmer, soweit er überhaupt kreditwürdig ist, keineswegs mehr an Kreditmöglichkeiten fehle.

Auf die Frage, ob nicht eine fühlbare Erleichterung der Zinskassen in absehbarer Zeit durchzuführen sei, um die grundlegende Forderung des Nationalsozialismus nach Brechung der Zinsknechtschaft durchzuführen, erwiderte Dr. Schacht u. a.:

Unter unbedingter Sicherstellung unserer Währung zielt die ganze Reichsbankpolitik auf eine allmähliche, aber nicht gewaltsame Zinsenkürzung hin. Eine plötzliche Umstellung würde ohne schwere wirtschaftliche Erschütterungen unmöglich sein, während eine langsamere Entwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt ohne wesentliche Störungen denkbar ist.

Maga und Neval die führenden Politiker besuchen, um sich mit ihnen über die allgemeine politische Lage zu unterhalten. Ein Besuch in Warschau ist zur Zeit nicht vorgesehen.

Österreichs Konkordat mit dem Vatikan in Kraft getreten.

Als ersten Staatsakt im Rahmen der neuen österreichischen Staatsverfassung hat Bundespräsident Miklas das Konkordat mit dem Heiligen Stuhl ratifiziert.

Das Konkordat räumt der Kirche einen über alle Erwartungen hinausgehenden Einfluß über den Staat ein. Die ganze

Jugenderziehung wird nach und nach der Kirche überantwortet werden. Die Bischöfe und vor allem der Erzbischof erhalten eine ungeheure Macht.

Aus dem Hinterhalt erschossen.

Der Tod des Führers einer Schutzkorpsstreife.

Am 1. Mai wurde auf der Straße zwischen Bad Joch und Ebensee im Salzkammergut auf eine Schutzkorpsstreife aus dem Hinterhalt geschossen. Die Streife erwiderte das Feuer. Bei diesem Feuergefecht wurde der Führer der Schutzkorpsleute, Mehlhach, durch einen Brustschuß getötet.

Feuergefechte mit Banditen.

Zwei Millionen Dollar für die wirksamere Bekämpfung des amerikanischen Verbrechertums.

Das amerikanische Justizamt gab bekannt, daß es den Kongress um die Bewilligung von zwei Millionen Dollar für die Neuausrüstung und Vergrößerung des Polizeibeamtenbestandes ersuchen werde, um das überhandnehmende Verbrechertum wirksamer bekämpfen zu können.

Die Banditen waren übrigens auch am Donnerstag an den verschiedensten Orten wieder äußerst rührig. Drei Banditen, die mit Maschinengewehren versehen waren, drangen in Fortoria (Ohio) in eine Bank ein und schossen auf die 17 im Schalterraum anwesenden Personen, die sich sofort mit erhobenen Händen an der Wand aufstellten. Sie erbeuteten 12 000 Dollar und flüchteten in einem Kraftwagen. Als sie sich verfolgt sahen, schossen sie mit ihren Maschinengewehren blindlings auf die Straße und verwundeten vier unbeteiligte Passanten.

Zwei Bankangestellte, die von den Banditen als Geiseln mitgeschleppt worden waren, wurden nach einer Fahrt von etwa drei Kilometern wieder freigelassen.

In New Haven (Connecticut) versuchten Banditen, ein Kleidergeschäft zu überfallen. Es kam zu einem heftigen Feuergefecht, bei dem zwei Personen verwundet wurden.

Dillinger anscheinend schwer verwundet.

Wie aus Chicago bekannt wird, wies das aufgefunden Auto Dillingers zahlreiche Wunden auf, die von Kugeln herkommen. Die Hinterräder sind zertrümmert. Auf dem Sitz des Autoführers lagen stark durchblutete Verbände. Es verstärken sich die Gerüchte, daß Dillinger schwer verwundet sei.

Große Diebstähle

in der Flugzeugfabrik einer amerikanischen Marinewerk.

In der Flugzeugfabrik der Marinewerk von Philadelphia sind umfangreiche Materialdiebstähle festgestellt worden. Die Bundes-

polizei nimmt an, daß es sich um einen über das ganze Land vertriebenen Verbrecherring handelt, der auch in anderen Verstecken Diebstähle ausführt. In der Flugzeugfabrik der Werk in Philadelphia wurden hauptsächlich Rollschirme sowie andere wertvolle Ausrüstungsgegenstände im Gesamtwert von über 100 000 Dollar gestohlen. Ein Teil des Diebstahls wurde in Ausrüstungsläden in der Nähe des Flugplatzes in Kalifornien entdeckt.

Handgranatenwerfer Schulze.

Die Aufklärung der Explosion unter den Juden. — Der Täter in Untersuchungshaft.

Der Polizeipräsident in Berlin gibt bekannt: Nach Abschluß der kriminalpolizeilichen Ermittlungen über den Handgranatenanschlag, der am 21. März 1934 vor dem Hause Unter den Linden 76 in Berlin verübt wurde, ist der Anführer Erwin Schulze, der zuletzt Charlottenburg, Markowstraße 85 wohnte, nach Erlaß des richterlichen Haftbefehls, nunmehr in das Untersuchungsgefängnis übergeführt worden.

Auch die neuesten Ermittlungen haben die Auffassung der Polizei und Schulzes eigene Aussagen in seinen Geständnissen bestätigt, daß der Handgranatenwurf kein Mordversuch auf eine bestimmte Person war. Der Handgranatenwurf sollte auch nicht etwa terroristische Akte ähnlicher Art einleiten oder vorbereiten. Der Täter ist infolgegefallen wegen Verbrechens gegen das Gesetz über den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 in Verbindung mit dem Gesetz zur Abwehr politischer Gewalttaten vom 4. April 1933 dem Gericht vorgeführt worden. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben keinerlei Anhalt dafür ergeben, daß Schulze bei der Tat Hinterland gehabt hätte. Die Tat stellte sich als die Einzeltat eines persönlich verärgerten und verärgerten kommunistisch verheißenen Verbrechens dar. Aus Schulzes früherem Leben sind eine Reihe von Vorfällen bekannt geworden, bei denen er aus nichtigen Anlässen sinnlos Taten unberechenbaren Zuhörers begangen hat. Schulze ist ein hochgradig nervöser, den stärksten Stimmungsschwankungen unterworfen Mensch, dessen Unerblichkeit einem ihn vor zwei Jahren behandelnden Arzt damals den Gedanken nahebrachte, seiner Frau seine vorübergehende Unterbringung in einer Irrenanstalt anzuraten. Politisch aktiv betätigt hat sich Schulze, der früher jahrelang ein tätiges Mitglied der KPD gewesen ist, seit der nationalen Erhebung nicht mehr. Er hat aber in vertrauten Kreisen durch bis zum Ueberdruß der Zuhörer vorgebrachte kommunistische Reden erkennen lassen, daß er innerlich auch jetzt noch Kommunist ist.

Kleine Nachrichten.

In Potsdam sind die Gewerkschaftsführer der 30 deutschen Arbeitsgemeinschaften und die Abteilungsleiter der Reichsleitung des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengetreten.

Die Untersuchung über die Ursache des Brandes in der Karosseriefabrik Trub in Koburg hat keine Anhaltspunkte für eine böswillige Brandstiftung ergeben. Der Schaden wird auf etwa 100 000 Mark geschätzt.

In ganz Polen wurde der Gedenktag der ersten polnischen Verfassung von 1791 als Nationalfeiertag festlich begangen.

Auf Veranlassung der DGBU wurde der Bischof Malin aus Sowjetrußland ausgewiesen.

Der Krieg in Arabien.

Ibn Saud in unaufhaltsamem Vormarsch. — Das Schicksal des Imams von Jemen ungewiß.

Zum Kriege in Arabien meldet der Vertreter der „Times“ in Aden: Nach vorliegenden Berichten haben die Wahabiten auf ihrem Vormarsch gegen Hodeida bereits drei kleinere Städte im Tehama-Gebiet zwischen Medid und Hodeida erobert. Die Entfernung zwischen beiden Städten beträgt ungefähr 170 Kilometer. Der Imam des Jemen hat die Räumung von Hodeida befohlen. Der leichte britische Kreuzer „Penzance“ und der britische Dampfer „Hamonite“ (845 Tonnen) befördern Flüchtlinge nach der Insel Kamaran. Die Truppen vom Jemen sollen infolge Mangels an Sold hervorgezogener Führer der Jementruppen, Ibn Saud, geflohen sein. Die Wahabiten sind mit Panzern und Funkapparaten ausgestattet.

Der „Times“-Mitarbeiter in Kairo berichtet: Nach Meldungen aus Aden ist der Fall gegen Hodeida jeden Augenblick zu erwarten. Dagegen sollen bei Sade (ungefähr 120 Kilometer von Aden) heftige Kämpfe im Gange sein, nach denen dort erhebliche Verluste der Jementruppen eingetroffen sind. Eines der wenigen Jementflugzeuge wurde dort abgeschossen. Eine Bestätigung der Meldung vom Tode des Imams liegt bis jetzt noch nicht vor.

Revolutionärer Aufstand in Jemen.

Wie Reuters meldet, soll im Jemen infolge der militärischen Niederlage eine Revolution ausbrechen. Der Imam ist, wie das Gerücht behauptet, von seinen eigenen Untertanen getötet worden, nachdem sein Palast von den Aufständischen gestürmt worden war.

Schreckensszenen in Hodeida.

Das Schicksal des Imams von Jemen, dessen Tod gerüchteleise gemeldet wurde, ist immer noch von einem Geheimnis umhüllt. Eine amtliche Bestätigung über den Tod des Imams ist bisher in London noch nicht eingegangen. Es wird aber dem Bericht volle Glaubwürdigkeit beigemessen.

Tausende von Jementen fliehen vor dem unaufhaltsamen Vormarsch der Truppen Ibn Sauds, die bereits die Hafenstadt Hodeida erobert haben sollen. Jementische Flüchtlinge sind in den Offizieren des in Hodeida eingeschlossenen englischen Kanonenbootes „Hamonite“, das in Sanaa, der Hauptstadt von Jemen, eine Revolution ausbrechen und der Araber bei einem Palaststurm getötet



So beging die deutsche Saar den Nationalfeiertag.

Obwohl im Saargebiet öffentliche Feiern am Nationalfeiertag des deutschen Volkes verboten waren, legte die Bevölkerung durch reiches Fahnenhissen und ein gewaltiges Freudengetöse zum Reiche ab. Das Bild zeigt eine Straße Saarbrückens am 1. Mai voller Menschen und Girlanden.

Kamen aus Stadt u. Land

4. Mai 1934.

Große Flüssigkeitszufuhr belastet das Herz

Der menschliche Organismus kommt im Laufe eines Tages an sich mit einer Flüssigkeitsmenge von 1 1/2 Litern aus, ein Quantum, das streng genommen, freilich den täglichen Bedarf des Organismus nicht befriedigt. Immerhin wird ein genügender Ausgleich durch die Zufuhr von Lebensmitteln geschaffen, die ebenfalls bis zu einem gewissen Grad Flüssigkeitsmengen enthalten. So weist Obst beispielsweise bis zu 90 Prozent Wasser auf, während bei Fleisch die Flüssigkeitsmenge ungefähr um 20 Prozent niedriger liegt. Die festen Bestandteile bei Gurken machen nur ungefähr 3 Prozent aus. Rechnet man die in den Nahrungsmitteln enthaltenen Flüssigkeitsmengen ein, dann darf man die tägliche Gesamtmenge an Flüssigkeit, die dem Organismus zugeführt wird, durchschnittlich mit ungefähr zwei Liter annehmen. Manchmal kann das Quantum aber noch um ein Vielfaches größer sein. Wird diese Menge aber durch zu vieles Trinken wesentlich überschritten, dann entsteht die Gefahr, daß die Herzpumpe, welche die Flüssigkeit weiterleiten muß, schließlich ihren Aufgaben nicht mehr voll gerecht wird. Vor allem für Herzleidende und auch für Personen im fortgeschrittenen Lebensalter ist Vorsicht sehr am Platz. Das besagt nicht, daß auch der gänzlich Gesunde zu große Anforderungen an das Herz stellen darf. Nicht selten werden gerade durch solche Verfehlungen die ersten Grundlagen für ein späteres Herzleiden geschaffen.

Der Termin für die Beendigung der Aufstellungsarbeiten mit Reichszuschüssen bis zum 31. März 1935 verlängert.
Der Reichsarbeitsminister teilt mit, daß der Termin, bis zu dem die mit Reichszuschüssen geförderten Aufstellungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden beendet sein müssen, bis zum 31. März 1935 verlängert.

Ausgleich der Gemeindefinanzhaushalte.

Der preussische Innenminister und der Reichsfinanzminister haben an die nachgeordneten Behörden einen Rundschreiben über die Realsteuervergütung und Realsteuervergütung 1934 gerichtet. Bekanntlich ist die Realsteuervergütung auch für das Rechnungsjahr 1934 laut reichsgesetzlicher Vorschrift im wesentlichen aufrecht erhalten. Dagegen sind die Regierungspräsidenten ermächtigt, eine Erhöhung der Sätze über den Landesdurchschnitt hinaus bis zur Höhe der im Rechnungsjahr 1933 zuletzt maßgebend gewesenen Steuerhöhe in den — wohl nur vereinzelt vorkommenden — Fällen zuzulassen, in denen der Steuerfah für 1933 niedriger war als der für 1932, wenn sich die Entlastung für die Gemeinde als untragbar herausgestellt hat. Die Erhöhung kann aber auch nur dann in Betracht kommen, wenn sich trotz weitestgehender Befreiung der Ausgaben und angemessener Erhöhung der Einnahmen aus anderen Quellen, insbesondere der Bürgersteuer mit mind. 20 Prozent des Einkommens, ein Ausgleich des Haushalts nicht erreichen läßt. Hinsichtlich der Warenhaus-Zulast- und Warenhauszwecksteuer verbleibt es bei der bisherigen Regelung. Für Gemeinden des städtischen Grenzgebietes, in denen die Steuerhöhe der Realsteuern aus Mitteln des Reiches (Dilhilfe) für das Rechnungsjahr 1933 gesenkt worden sind, bezieht sich das Realsteuervergütungsgesetz 1934 auf die Steuerhöhe, die sich unter Außerachtlassung dieser Senkung ergeben. Die Berechnung der für das Rechnungsjahr 1934 zulässigen Vorzunahme, daß zunächst die Steuerhöhe, die unter Außerachtlassung der Dihilfensenkung 1933 nach dem Realsteuervergütungsgesetz 1934 zulässig sein würden, ermittelt werden und alsdann die Senkung aus Mitteln der Dihilfie 1933 abgesetzt wird. Die Möglichkeit, Umlageerhöhungen der Gemeindeverbände aus besonderen Gründen im Einzelfalle zuzulassen, besteht auch im Rechnungsjahr 1934. Die Realsteuervergütung aus Hauszinssteuer, die bleibt auch im Rechnungsjahr 1934 in Kraft. Die für die Entschädigung der durch die Realsteuervergütung betroffenen Gemeinden erforderlichen Mittel werden auch für das Rechnungsjahr 1934 bereitgestellt.

Spiegelscheiben-

Versicherungs-Gesellschaft

Kamen, 4. Mai. Im Vereinslokal Biermann hielt der Verein jetzt seine Generalversammlung ab. Der verlesene Jahresbericht zeigte den Zugang von zwei neuen Mitgliedern. 6 neue Scheiben wurden ersetzt, was aber trotz der niedrigen Prämie ein Angreifen der Kasse nicht erforderlich machte. Dem Kassierer wurde nach Kassenprüfung durch die gewählten Kassenprüfer Gilling und Rüdiger die Kasse entlastet. Als Prämienjahr für das kommende Jahr wurde, wie im vorigen Jahre, 1. März per Quadratmeter festgelegt. In der Vorstandswahl wurde der bisherige 1. Vorsitzende Frieling einstimmig wiedergewählt, ebenso der 1. Schriftführer Westhoff. Für den zurückgetretenen 2. Schriftführer wählte man Herrn Kemmer. Nach der Tagesordnung gedachte der 1. Vorsitzende noch des Schriftführers Westhoff, der nunmehr 25 Jahre den Posten des Schriftführers inne und in dieser langen Zeit stets mit Erfolg für den Verein gewirkt hat. Hierfür sprach der Vor-

sitzende Herr Westhoff im Namen des Vereins den Dank aus. Mit einem Sieg-Heil wurde die Versammlung geschlossen.

(Vom Stadt. Schlachthof.) Im Laufe des Monats April wurden geschlachtet: 9 Pferde, 6 Bullen, 23 Kühe, 2 Jungkinder, 88 Kälber, 216 Schweine, 1 Schaf, 10 Ziegen, 82 einzelne Organe wurden beanstandet. Von einem Kalb und einem Pferd wurden dem Untersuchungsamt Proben überwiesen.

Dma Externbrink 82 Jahre alt

Kamen, 4. Mai. Am heutigen ersten Feiertag im Maien kann die Witwe Friederike Externbrink, Kamen, Linenerstraße 189, ihr 82. Lebensjahr vollenden. Seit 14 Jahren wohnt das Geburtstagskind bei ihrem Schwiegersohn, dem Holzmeister Heinrich Köster. Dma Externbrink schenkte 11 Kindern das Leben und zwar 8 Jungen und 3 Mädchen. Sämtliche Söhne dienen in Gardeeregimenten, weshalb Dma Externbrink in Bekanntenkreisen auch gern als „Gardemutter“ genannt wird, ein Ehrennamen, auf den sie mit Recht stolz ist und stolz sein kann. Zu ihrem heutigen Feiertage werden die Verwandten, Nachbarn und Bekannten als Gratulanten erscheinen. Auch unsere herzlichen Glückwünsche!

(Vom Hundbüro.) Gefundene Gegenstände: eine Damenhandschuh, eine Kette, 2 Herrenhüte; ferner wurde ein Kanarienvogel als zugekauft gemeldet. Verlierer (Eigentümer) können sich bei der Ortspolizeibehörde des Rathauses, Zimmer 5, melden.

Verklamen, 4. Mai. (Der Beile im Landesverband.) Der Augen-Optiker-Gezilling Hermann Ostendorf aus Verklamen, Sohn des verstorbenen Stellergesellen Anton Ostendorf, ist

Kraftfahrer, dies geht dich an!

Eine letzte Bitte, aber auch eine letzte Warnung!

In letzter Zeit häufen sich die Klagen über rücksichtsloses, schnelles und mit viel Lärm verübendes Fahren der Kraftfahrer. Daß diese Klagen in vollem Umfang zu Recht bestehen, geht aus den sich immer mehr steigenden Verkehrsunfällen hervor. Im Interesse der Sicherheit des einzelnen und der Allgemeinheit muß hier Einhalt geboten werden. Am 1. April 1934 ist die neue Verkehrsordnung in Kraft getreten. Der Gesetzgeber und seine ausführenden Organe sind auch hier angehalten, den Willen des Führers zur Durchführung zu bringen.

Kraftfahrer, worauf mußt du achten?

1. Auf die Beschaffenheit deines Fahrzeuges. Hierzu gehört der verkehrssichere und betriebssichere Zustand des gesamten Fahrzeuges, insbesondere der Lenkung, der Bremsen und des Motors.
2. Die Ladung bei Kraftfahrzeugen muß in Ordnung und so verteilt sein, daß niemand gefährdet wird. Ladungen, die mehr als 1 Meter über das Fahrzeug hinausragen, müssen durch eine weiße und hinten durch eine rote, quer zur Fahrtrichtung angebrachte Flagge gekennzeichnet sein. Bei Dunkelheit treten an Stelle der Flaggen Laternen in der entsprechenden Farbe. Einen Kraftfahrzeug ohne Rücklichter gibt es nicht mehr.
3. Jedes Kraftfahrzeug muß auch zur Tageszeit mit einem Schlußlicht oder Rücklichter versehen sein.
4. Die Beleuchtung des Fahrzeuges muß immer in Ordnung sein. Der Kraftfahrer ist verpflichtet, innerhalb beleuchteter Distanzleuchte und beim Begegnen mit anderen Verkehrsmitteln abzublenden. Dies gilt ebenso beim Begegnen mit Schienenfahrzeugen, auch wenn sie sich auf einem besonderen Bahnkörper befinden.
5. Das Be- und Entladen hat ohne Verabredung zu erfolgen.
6. Kraftfahrzeuge dürfen nur von Personen geführt werden, die körperlich und geistig dazu geeignet sind. Ungeeignet sind alle Personen, die unter Einwirkung geistiger Getränke oder Rauschgifte stehen. Weiterhin solche Leute, die durch einen erheblichen oder wiederholten Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen haben, daß sie im Verkehr für die Allgemeinheit eine Gefahr darstellen.
7. Der Kraftfahrer ist verpflichtet, während der Fahrt auftretende Mängel an seinem Fahrzeug unverzüglich zu beseitigen.
8. Fahrgeschwindigkeit. Die Fahrgeschwindigkeit ist so einzurichten, daß der Fahrer jederzeit in der Lage ist, allen an ihn gestellten Forderungen gerecht zu werden und daß das Fahrzeug auf kürzeste Entfernung zum Stillstand gebracht werden kann. Dies gilt ganz besonders für geschlossene Ortsteile. Die Höchstgeschwindigkeit für solche Orte beträgt 40 Stundenkilometer. Diese Zahl kann jedoch nur dort angewandt werden, wo die Wegbeschaffenheit und die Sicherheit des Verkehrs es zuläßt. Hier können 15 Kilometer Geschwindigkeit schon zu hoch sein, wenn der Fahrer die erforderliche Vorsicht bei der Lenkung und Beobachtung seines Fahrzeuges außer acht läßt. Die Fahrgeschwindigkeit in einer geschlossenen Ortsteile ist stets so einzurichten, daß sowohl der Fahrer, als auch der andere mit Bestimmtheit erkennen, daß jeder Unfall vermieden wird. Selbst wenn der Kraftfahrer bewiesen hat, daß seine Geschwindigkeit zahlenmäßig erheblich unter der ihm gesetzlich zugestandenen liegt, hat er noch nicht bewiesen, daß er schuldlos ist.
9. Warnungszeichen. Diese sollen deutlich hörbar und rechtzeitig abgegeben werden, aber nur da, wo Fußgänger oder andere Verkehrsmittel tatsächlich gefährdet sind. Verboten ist es, Warnungszeichen abzugeben, um sich dadurch ein schnelleres Vordringen zu verschaffen.

in dem Reichsberufswettbewerb der Augen-Optiker 1934 als Bester seiner Altersgruppe (Gezilling im 4. und letzten Jahrgang) im Landesverband Westfalen des Reichsverbandes Deutscher Augen-Optiker hervorgegangen. Sichtlich ein schöner Erfolg. Der mit einer Urkunde ausgezeichnete ist Gezilling bei der Firma Dr. Wein u. Co., Dortmund, Westf. Hellweg.



Oberberg, 4. Mai. (Verbreitung des Fährten.) „Rate“ Stamm 5 Jungbauern 1/131. Im vollbesetzten Saale des Gastwirts Schmülling fand am 29. 4. 34 eine Werbeveranstaltung des deutschen Jungvolks in der Fährten-Jugend statt. Nach dem Einmarsch der Fährten und einem Vorprunk „Jungvolk im Reich“ richtete Fährtenführer G. L. m. d. F. b. Herzliche Begrüßungsworte an die Eltern der Fährten. Ferner trugen die Stammsänger und die Fährtenführer des Fährten, „Fährten“ zur glatten Abwicklung des Programmes bei. An Stelle des fehlenden Stammsängers sprach der Referent des Stammes 5, Heinrich Tillmann, über Zweck und Ziele des deutschen Jungvolks. Bei frohen Liedern und anschaulichen Bühnenspielen verließen die Fährtenstunden nur zu schnell. Stammsänger R. L. m. d. F. b. schloß die Kundgebung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unsern Volkshelden und Reichsjugendführer Baldur von Schirach.

Aus der Parteibewegung

Deutsches Jungvolk

Stamm „Aliso“
Der Sommerdienst
1. Der Dienst muß im Sommer um 9 Uhr beendet sein; 2. Der Dienst ist wöchentlich zwei mal; 3. Außerdem zwei mal Sonntagsdienst im Monat. 4. Jeder Jungvolk muß an seinen festgesetzten Tagen Dienst haben; 5. Der Dienst ist so zu legen, daß er auf einen aufgabenfreien Nachmittag fällt.

Am Samstagabend treten sämtliche Führer des Stammes Aliso, ferner der Jungzug J. J. um 8 Uhr auf dem Marktplatz zur Nachtwanderung an. Alle kräftigen Jungmenschen, die noch Interesse haben, können auch mitgehen. Probentüchtigung muß mitgebracht werden. gez. Fritz Feismann, Stammführer.

Fährten „Marbod“
Der Jungzug seiner tritt heute nachm. um 5 Uhr am Heim, Dfstr., an. Erscheinen in Uniform ist Pflicht.

B. D. M. Kamen
Heute, Freitag Heimabend der Jungmäder. Schär 4 Körper um 4 Uhr.

Heeren, 4. Mai. (Verkehrsunfall.) Dienstagsabend ereignete sich auf der Bismarckstraße ein Verkehrsunfall, der glücklicherweise noch einen guten Ausgang nahm. In schneller Fahrt überfuhr ein Motorradfahrer die Straße. Beim Nehmen der Kur kam allem Anschein nach die Fußgänger der Straße mit dem Pflaster in Berührung, wodurch das Motorrad ins Schleudern geriet und Fahrer und Beifahrer auf die Straße geschleudert wurden. Beide kamen aber glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Heeren, 3. Mai. Der Impfungstermin ist auf Dienstag, 8. Mai, die Nachschau auf Freitag, 18. Mai, festgesetzt. Die Impfung ist im Sitzungssaal des Gemeindehauses.

Heeren, 4. Mai. (Reichsschwimmwettbewerb.) Zur Durchführung der Reichsschwimmwettbewerb hatte P. Dr. Zimmermann in das Hotel Wilmanns eingeladen. Die Wettbewerbstermine vom 17. bis 24. Juni im ganzen deutschen Reich stattfinden und durchgeführt werden. Der Deutsche ein Schwimmer, jeder Deutsche ein Ruderer, das ist der Sinn und Zweck des Reichsschwimmwettbewerbes.

Wodum, 4. Mai. (Kind überfahren und getötet.) Mittwochabend wurde der fünfjährige Karl Heinz Damberg gegenüber der Ulmstraße von einem Personentransportwagen überfahren. Dr. Pabst leistete die erste Hilfe und veranlaßte die sofortige Überführung des Schwerverletzten in das St. Josef-Krankenhaus in Hülse. Dort ist der Junge Donnerstagmorgen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Berne (Zippe), 4. Mai. Die Maffierverbunden mit Viehmarkt findet am Sonntag, den 6. Mai, und Dienstag, den 8. Mai 1934 in der uralten Sanftstadt Berne a. d. A. statt. Das Recht zur Veranstaltung dieser Wettbewerbe über die Grenzen des Regierungsbezirkes hinaus bekannt und gern besuchten Festivals ist der Stadt Berne a. d. A. Die Maffierverbunden des Fürstbischöflichen von Münster an der heutigen Landesherren vom 4. September 1587 verliehen worden.

Ham, 4. Mai. (Zufügung Albert Junke.) In Wiesbaden starb heute der frühere Reichsanwalt beim hiesigen Oberlandesgericht Justizrat Albert Junke. Der Verstorbenen war geboren am 29. Januar 1860 zu Wesel.

Spiel / Sport / Turnen

Fußball

Tus 09 Bergkamen : Werksport. Union

Ham

Am Sonntag empfingen die 09er die 2. Mannschaft vom Werksportverein. Die Gäste haben in letzter Zeit sehr gute Fortschritte erzielt, u. a. mußte sich B. f. R. Damm gegenüber. Germania-Mark spielt eine sehr hohe als die 09er, gerade deswegen werden die Kamener alles hergeben, um nicht eine zu hohe Niederlage einstecken zu müssen. Spiel steht um 3 Uhr. Vorher spielt die erste Heider Beine.

Handball

Westfalia 95 e. V. : Germania Mark
Sonntag stehen sich oben genannte Mannschaften auf dem Sportplatz „Lüneburg“ gegenüber. Germania-Mark spielt eine höhere als die 95er, gerade deswegen werden die Kamener alles hergeben, um nicht eine zu hohe Niederlage einstecken zu müssen. Spiel steht um 3 Uhr. Vorher spielt die erste Heider Beine.

Drittes

Der n

Die n

Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt.

Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt.

Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt.

Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt.

Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt.

Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt.

Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt.

Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt.

Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt.

Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt.

Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt.

Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Ermordung der Gerichte bei den vergangenen Jahren wegen der Verurteilung von Verurteilten, die in der Vergangenheit nicht verurteilt wurden, ist ein sehr wichtiger Punkt.

Der neue Horst-Wessel-Prozeß.

Die Anklageerhebung gegen die Mordhelfer Peter Stoll und Sally Epstein.

Die Ermordung Horst Wessels wird erneut die Gerichte beschäftigen. Nachdem die Ermittlungen wegen dieser furchtbaren Missetat im vergangenen Jahre noch einmal aufgenommen worden waren, hatten sich neue Einzelheiten herausgestellt, durch die eine ganze Reihe weiterer, seinerzeit nicht angeklagter Personen befestigt wurden.

Die mit allem Nachdruck betriebenen Ermittlungen nach den Mittätern waren umso schwieriger und zeitraubender, als die im ersten Verfahren abgeurteilten Täter aus Angst, erneut belastet zu werden, in ihren Aussagen sehr zurückhaltend waren und verweigerten, die Tatsachen zu verdeutlichen. Ferner wurde die Aufklärung auch dadurch erheblich erschwert, daß die Genauigkeit der Zeugenaussagen selbstverleumdend infolge der Länge der inzwischen verstrichenen Zeit in Bezug auf verschiedene Einzelheiten stark beeinträchtigt ist, und daß der Zeitschritt zu sechs Jahren und einem Monat nach der Straftat verfallen ist. Von den im ersten Prozeß verurteilten haben inzwischen die Brüder Walter, Max und Willi Jambrowski, Walter Jambrowski und die frühere Witwe Horst Wessels, Frau Salm, ihre Straftaten verhehlt. Max Jambrowski, und Frau Salm wurden 1933 in ein Konzentrationslager gebracht. Jetzt befinden sich noch die damaligen Angeklagten Mörder, der sechs Jahre und einen Monat Zuchthaus erhalten hatte, und Josef Kandulski, der zu fünf Jahren einem Monat Zuchthaus verurteilt worden war, in Strafkast. Die Brüder Jambrowski und Frau Salm sind noch in Untersuchungshaft.

Die neue Anklage richtet sich gegen den Schiffer Peter Stoll und den Maler Sally Epstein, die sich beide seit dem 25. August vergangenen Jahres in Untersuchungshaft befinden, sowie gegen den Friseur Hans Ziegler, der seit dem 12. Februar 1934 in Untersuchungshaft ist. Ziegler ist bereits einmal vorbestraft. Die Anklage lautet auf gemeinschaftlichen Mord.

Wie rummelnd, wohnte Horst Wessel im Januar 1930 bei der Witwe Salm in der Großen Frankfurter Straße 62 in Berlin. Am Abend des 14. Januar alarmierte Frau Salm die Bereitschaft 2 der Sturmabteilung Mitte, die gerade Fortsetzung des roten Frontkämpferbundes, die in dem Lokal von Baer in der Dragoner Straße 48 tagte, und der die drei Angeklagten angehörten. Von dort wurden aus dem Lokal von Galk in der Mülackstraße, dem Verstecksort der 3. Bereitschaft der Sturmabteilung Mitte, Verstärkungen geholt. Führer dieser Bereitschaft war der inzwischen verurteilte Erwin Rüdert und sein Stellvertreter Alf Höpfer. Höpfer brachte aus seiner Wohnung seine Parabellum-Pistole 08, Kaliber 9 mm, mit 10 bis 12 Mann begab er sich darauf in kleinen Trupps zur Wohnung Horst Wessels, unter ihnen die jetzt angeklagten Stoll, Epstein und Ziegler, die sich freiwillig angeschlossen hatten.

Höpfer, Rüdert, Walter Jambrowski und Josef Kandulski gingen zur Wohnung Wessels. Höpfer und Rüdert machten ihre Pistolen los und klopften an Wessels Wohnungstür. Die Tür einen Spalt weit geöffnet, schrie die Tür einen Spalt weit: „Hände hoch!“ ent- schloß Höpfer sofort. Horst Wessel drückte in den Mund getroffen zusammen. Die übrigen Mordhelfer hatten auf der Straße Aufstellung genommen, um beim Herausgehen von Wessels die Flucht der Täter ermöglichen zu können. Kandulski rückte auf der Straße Epstein einen Gummihüpfel zu, den dieser auf der Flucht in einen Güllt warf. In dem Lokal von Baer wurde dann die weitere Verwicklung der Spuren beseitigt. Dabei verriet Max Jambrowski, jedem, der etwas von Wessels, würde es genau so gehen wie der Mord an die Bezirksleitung der KPD und an Heinz Neumann gemeldet. Höpfer und Kandulski hielten sich zunächst auf Befehl der kommunistischen Parteileitung wochenlang verborgen. Höpfer floh dann nach Prag, kehrte aber nach kurzer Zeit wieder zurück, weil ein Kommando, das ihm Geldmittel bringen sollte, diese unterlag. Die Anklage wirkt den jetzt Angeklagten vor, daß sie bewußt und gewollt mit den Hauptmännern zusammengearbeitet haben. Epstein hat unmittelbar am Ausgang des Mordhauses dem Stoll fortgelassen, ist nach Auffassung der Ermittler ein ungläubig. Alle Beteiligten mußten sich über die Folgen des Uebertretens klar sein und haben zweifellos auch gewußt, daß die Täter Waffen mit sich geführt haben. Daher ist gegen Stoll, Epstein und Ziegler Anklage wegen gemeinschaftlichen Mordes erhoben worden.

Niemand will ihn haben.

Leon Bronstein, alias Trocki, hat sicherlich in den letzten Tagen, nachdem ihm der Boden in Frankreich zu heiß geworden ist, die lebhaftesten Bemühungen angestellt, um ein neues

„Nest“ zu finden. Auch hat die französische Regierung, wie man erfährt, sich stark dafür interessiert, diesen unerwünschten Gast loszuwerden. Aber alle Anstrengungen sind erfolglos geblieben, alle Staaten, an deren Tür geklopft wurde, damit sie Trocki eine neue Unterkunft gewähren, haben sich höflich aber entschieden dafür bedankt. Das gilt auch insbesondere für die Türkei, die offenbar trotz darüber ist, sei- nerzeit diesen unheimlichen Revolutionär mit keinem Wind loszuwerden zu sein. Für Frankreich ist die Lage nicht gerade angenehm. Denn wenn die französische Polizei den Versuch machen würde, Trocki über irgend eine Grenze abzuführen, würde man ihr höflich, aber entschieden ablehnen, daß dies nicht in Frage komme. Frankreich hätte also seinen Trocki in diesem Falle postwendend wieder zurück. Da ist nun guter Rat teuer. Weiß der Himmel, welche unterirdischen Beziehungen sei-

nerzeit einen linksstehenden französischen Innenminister dazu bewegen haben, Trocki in Frankreich die Gelegenheit zu seiner Wählerarbeit im Sinne der verächtlichen vieren Internationalen zu geben. Nachdem die Sache aber einmal ruhbar geworden ist, muß etwas geschehen. Es fragt sich nur, was. Ganz kluge Leute sind nun auf den Gedanken gekommen, Trocki auf eine weitentlegene Insel zu befördern. Es ist ja bekannt, daß Frankreich über dergleichen Aufenthaltsmöglichkeiten für alle möglichen Zwecke reichlich verfügt. Andere Leute — und das soll der Plan des französischen Innenministeriums sein — wollen ihn in einen entlegenen Ort der Alpen, der Pyrenäen oder der Insel Korsika verfrachten. Darüber ist bisher noch keine Entscheidung gefallen. Man könnte die Frage aufwerfen, ob die ganze Angelegenheit nicht zu wichtig behandelt wird, und ob man in Bronstein-Trocki nicht allmählich napoleonische Komplexen grobzieht. Es sollten sich eigentlich Mittel und Wege finden lassen, um die gewiß unerwünschte Tätigkeit dieses Herrn heilsam einzudämmen. Allerdings sind auch wir der Überzeugung, daß Menschen dieses Typs für eine aufbauende Arbeit hoffnungslos verloren sind.



Beteiligung des Nationalpreises in der Feierstunde der Reichskulturkammer.

Richard Gurlinger (links) und Gustav Uetey (rechts). Eine kurze Feier der Reichskulturkammer am 1. Mai in der Berliner Staatsoper galt vor allem der Beteiligung des Literatur- und des Filmpreises, die jedes Jahr am 1. Mai an dieser Stelle deutscher Kunst vergeben werden sollen. Das Preisgericht hat den Buchpreis, dieser Stätte deutscher Kunst vergeben werden sollen. Das Preisgericht hat den Buchpreis, dieser Stätte deutscher Kunst vergeben werden sollen. Das Preisgericht hat den Buchpreis, dieser Stätte deutscher Kunst vergeben werden sollen.

Arbeitskameraden!

Aufruf an alle schaffenden Volksgenossen und alle Betriebe in Westfalen.

Die Arbeitsbeschaffung der Reichsregierung hat am 21. März zum neuen Schutze ausgestellt. Die von Monat zu Monat findenden Zahlen der Arbeitslosen beweisen, daß unsere Anstrengungen von Erfolg begleitet sind.

Arbeitsbeschaffung und Ordnung der nationalen Arbeit müssen aber Hand in Hand gehen, wenn die erlangenen Erfolge auf die Dauer gesichert werden sollen. Das erfordert neben gezielten Maßnahmen größte Selbstdisziplin und freiwillige Unterordnung unter die Bedürfnisse des Volksgemeinschafts.

Der Reichsminister und in ihm vor allem die Landwirtschaft soll die Ernährung des deutschen Volkes sichern. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen dazu sind auf gezielte Weise geschaffen. Jetzt bedarf die Landwirtschaft der Hande, die die vorhandene Arbeit bewältigen; die Landwirtschaft hat einen von Monat zu Monat steigenden Bedarf an Arbeitskräften, der bereits jetzt, zu Beginn des Frühjahrs, kaum noch zu bewältigen ist. Das zwingt uns zu folgender Selbstannahme, die jedem Volksgenossen seine Pflicht als dienendes Mitglied der deutschen Volksgemeinschaft und Volkswirtschaft bewußt machen soll:

Die Arbeit in der Landwirtschaft ist vordringlich, weil sie die Existenz unseres Volkes sichert. Alle Volksgenossen, die bisher in der Landwirtschaft tätig waren oder die in der Zeit ihrer Arbeitslosigkeit durch Notstandsarbeit, Arbeitsdienst und Landarbeit durch Landwirtschaft vorbereitende Schulung hinausgebracht haben, müssen der Landwirtschaft weiterhin zur Verfügung stehen; sie dürfen in dieser Zeit weder dem Lande noch der Landwirtschaft ihre Arbeitskraft annehmen. Landflucht wäre in diesem Augenblick Verrat!

Alle gewerblichen Arbeitsplätze bedürfen zurzeit den noch nach zehntausenden zählenden Arbeitslosen der gewerblichen Betriebe.

4. Für Notstandsarbeiter, Arbeitsdienstwillige und Landarbeiter muß vollste Arbeitsbereitschaft für die Landwirtschaft gefordert werden.

5. Jeder deutsche Volksgenosse, der Aufträge vergibt, kann dazu beitragen, daß die Arbeitsbeschaffung in sinnvoller Weise nur der wirklich Arbeitsbedürftigen zugute kommt. Bei plötzlichen Auftragsänderungen ist die Gefahr der Einstellung fremder Arbeitskräfte, die meistens aus der Landwirtschaft stammen, am größten. Den Wünschen der Handwerker und Gewerbetreibenden im Hinblick auf die Lieferfrist und den Leistungszeitpunkt muß entgegengekommen werden, um Überarbeit der vorhandenen Arbeitskräfte und Verschüttung von fremder Arbeit zu vermeiden.

Wir erwarten, daß jeder im Bewußtsein seiner nationalsozialistischen Pflicht diesen Forderungen in seinem alltäglichen Handeln entspricht.

Allen Volksgenossen bald Arbeit zu schaffen, ist das große Ziel; es darf nicht durch eigenwilliges Handeln des einzelnen durchkreuzt werden.

Heil Hitler!

- Der Oberpräsident der Provinz Westfalen
Reichert von Eimann, Staatsrat;
- Der Gauleiter der NSDAP Westfalen-Nord
Dr. Alfred Meyer, Reichshofrat;
- Der Gauleiter der NSDAP Westfalen-Süd
Josef Wagner, Staatsrat;
- Der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront
und Landesobmann der NSD
Ragel;
- Der Gauleiterstellvertreter von Westfalen-Süd
Eimann;
- Der Präsident des Landesarbeitsamtes Westfalen
Dr. Erdmann.

Der Arbeitsdienst im neuen Staat.

Adolf Hitler hat in seiner großen Rede auf dem Tempelhofer Feld die Einrichtung des Arbeitsdienstes gewissermaßen als den Mittelpunkt der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik bezeichnet. Die Kolonnen des Arbeitsdienstes sind am Festtage des deutschen Volkes mit der Reichswehr und der Landespolizei zusammen am bevorzugten Stelle aufmarschiert, jedoch schon dadurch die zentrale Bedeutung des Arbeitsdienstes im neuen Staat sinnbildlich dargestellt wurde. Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl hat in einem Aufruf an die deutschen Jungarbeiter das Wesen des Arbeitsdienstes so gekennzeichnet: „Der Arbeitsdienst, dieser Ehrendienst der deutschen Jugend am Volke, ist die praktische Anwendung dieser nationalsozialistischen Auffassung von Arbeit und Arbeitertum; er ist zugleich der sinn-

„Achtung! Achtung! —“

Die Arbeitsschlacht schafft weiteren Millionen Volksgenossen Arbeit und Brot. Die seit langem ungewohnte Arbeit kann Anlaß zu zahlreichen Unglücksfällen werden!

Von den 62 Menschen, die täglich durch einen Unfall ums Leben kommen, verunglücken etwa 20 durch den Verkehr, 14 durch Sturz, 9 durch Ertrinken, aber noch nicht einmal einer durch einen Maschinenunfall. Was zu Deinem Schutz an den Maschinen und Betriebseinrichtungen getan werden kann, wird getan, die Gefahr, die mit der Maschinenarbeit verbunden ist, kann aber nur in seltenen Fällen durch technische Mittel ganz beseitigt werden, deshalb kann auf Deine eigene Mitarbeit nicht verzichtet werden. Denke daran und handle danach, wo Du auch immer bist jeder verhängte Unfall erspart Leid und Schmerz und bewahrt unser Volk vor unnützen Ausgaben.

fällige Ausdruck der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft, in der die trennenden Schranken der Klassen, Stände und Konfessionen niedergedrückt sind und Eigentum und Eigenwille zurücktreten vor dem Dienst am gemeinsamen Volke.

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hat dem deutschen Arbeitsdienst folgende Worte mit auf den Weg gegeben: „Der 1. Mai ist der Tag der deutschen Arbeitsschlacht: höchste Ehre jedes Deutschen ist, schaffen zu dürfen für Volk und Nation. Im Arbeitsdienst findet die freiwillige Leistung für das Gesamtvolk ihren schönsten und symbolischsten Ausdruck. Er ist Sinnbild für die Haltung des ganzen Volkes. In einem großen Arbeitsdienst stehen wir alle für Deutschland und seinen Führer.“ Und Bischof von Paderborn: „Der Deutsche Arbeitsdienst ist aktiver Dienst am Volke, ihm angehören heißt, Vorkämpfer der wahren Volksgemeinschaft sein. Ihm haben wir es zu verdanken, daß Hunderttausende die Möglichkeit zu produktiver Arbeit gegeben wurde; er ist ein Grundstein zu dem Wiederaufbau des deutschen Volkes, geleitet von einem vorbildlichen Führerkorps, verkörpert er beste völkische Tradition: Disziplin, Aufopferung und Pflichterfüllung.“ Und schließlich Minister Dr. Gumbel: „Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter! Die Nation ist erwacht! Sie marschierte am 1. Mai im alten Zeichen von Freiheit und Brot. Der deutsche Arbeitsdienst als Stoßtrupp des schaffenden Deutschlands vertritt in seinen Reihen die vorbildliche nationalsozialistische Volksgemeinschaft. Die gesamte deutsche Jugend gehört in diese große Erziehungsschule der Nation, um durch ihre selbstlose Arbeit am Heilworte der deutschen Arbeit eine neue Ehre zu erringen.“

Lufthaus im Sommer 1934.

Alle regelmäßig — nicht nur nach Bedarf — besetzten Linien des Sommerflugdienstes (ab 1. Mai) werden auch zur Luftbeförderung benutzt. Lufthausverbindungen bestehen innerhalb Deutschlands einseitig, des Saargebietes sowie mit der Freien Stadt Danzig, Belgien, England, den Niederlanden, Frankreich, Schweden, Dänemark, Norwegen, Island, Finnland, Lettland, Litauen, Sowjet-Rußland, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Polen, Estland, Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Italien, der Schweiz und Spanien. Am wichtigsten für den Luftverkehr ist das stark erweiterte Netz der Reichsluftflüge. Solche Flüge verkehren nachstehend auf den Linien Halle-Leipzig-Berlin-Hannover-Köln-London (mit Anflug auf die Reichsluftflüge Hannover-Kopenhagen-Malmö-Stockholm-Göteborg), Köln-Brüssel-Paris-Hannover-Frankfurt (Main)-Stuttgart-Köln-Frankfurt (Main)-München-Nürnberg (beide Linien mit Anflug auf die Reichsluftflüge Frankfurt (Main)-Wien-Berlin), außerdem wöchentlich als Taosflüge auf der Linie Berlin-Atten (mit Anflug auf die Flüge nach Wien und Afrika). Durch Benutzung der Reichsluftflüge erreichen die Postversender in den an das Luftnetz angeschlossenen und vielen benachbarten Orten, daß ihre abends aufgegebenen Sendungen in allen anderen an das Netz angeschlossenen und benachbarten Orten in der Regel schon bei der ersten, spätestens bei der zweiten Briefzustellung des folgenden Tages abgetragen werden. Hieraus ergeben sich gegenüber dem gewöhnlichen Verkehr bedeutende, meistens 24 Stunden betragende Zeitgewinne.

Die neben den gewöhnlichen Gebühren zu entrichtenden Lufthausgebühren sind sehr niedrig. Sie betragen für Briefe bis 20 Gr. im Inland und im Verkehr mit den Ländern, nach denen die Inlandsgebühren gelten, 10 Pf. Im Verkehr nach dem übrigen europäischen Ausland (ausgenommen nach Sowjetrußland, wenn die Luftbeförderung über Moskau hinausgeht) ist der Zuschlag auf 15 Pf. für je 20 Gr. ermäßigt worden. Für die Beförderung auf Reichsluftflügen gelten dieselben Zuschläge ohne irgendwelche Sondergebühren. Der Verkehrswert wird daher empfohlen, von diesem vorteilhaften den Verkehr erheblich beschleunigenden Lufthausverbindungen in allen geeigneten Fällen ausgiebig Gebrauch zu machen. Lufthausverbindungen werden bei allen Postankünften angenommen. Gewöhnliche Briefsendungen können auch durch Reichsluftposten aufgegeben werden. In den größeren Lufthauspostämtern ist es zweckmäßig, sich der besonderen Lufthausbriefkästen zu bedienen. Nähere Auskunft über Flugpläne und Bestimmungen für Lufthausposten erteilen die Postämter.

Kleine Nachrichten.

Die Saarkommission hat das Theaterstück „Heldensterben“ von R. A. Krug zur Aufführung im Saargebiet nicht zugelassen.

Haut pflegen — sich wohlfühlen!

also

PFEILRING
Lanolin-CREME und SEIFE



Pfeilring-Lanolin-Creme in Dosen und Tuben von 100 bis 250 g.
Pfeilring-Lanolin-Seife Stück 30 Pf., 3 Stück 85 Pf.

Auf Schusters Rappen durchs Sauerland.
Ins Siegerland.

Düsseldorf, 4. Mai. (Vermisster Schüler als Leiche angeschwemmt.) Der seit dem 20. Januar als vermist gemeldete Schüler Bernhard Schmitz wurde jetzt als Leiche bei Urdingen am Rhein gelandet. Die Leiche weist keinerlei Verletzungen auf, sodaß ein Verbrechen nicht vorliegen dürfte.

*Münster, Minden,
Sauerland*

Du Welt so klingend,
Du Welt so weit,
Du wundersel'ge Frühlingszeit!

Von Altenhundem steigt Hauptwinder-
strecke (Hwitr.) 6½ des Saerländischen Gebirgs-
kreuzes zum Hochsaffmanns empör. Wir geden-
ken auf ihr die ersten 1½ Stunden zu wandern.
Von 280 Meter klimmt der Berg, schon bald nach
den letzten Käufern in Hochwald übergehend,
bis zum Steinernen Kreuz auf 498 Meter em-
por. Während des Aufstiegs zum Kirchberg er-
gülden uns viele Fernblicke über das Rennetal
hinweg und rückwärts zur Hohen Draht. Am
Steinernen Kreuz wenden wir uns halbrechts
auf dem mit weißer Naute bezeichneten Weg ab-
wärts über Selsede in einer Stunde nach
Dorfhundem (410 Meter), wo wir zu Nacht



bleiben wollen. Die Adolfsburg, Eigentum des Grafen von Fürstenberg-Herdringen, erblickt man kurz vor Oberhundem, darüber steigen die südlichen Ausläufer des Rothaars zu gewaltigen grünen Höhen empor.

Zu diesen streben wir am Sonntagmorgen hinauf. Gwstr. 18 bringt uns in knapp 1 Stunde zum 682 Meter hochgelegenen Rhein-Weser

Grundsteinlegung der Röhr-Talsperre.

Köln, Mai. Zum größten Bauvorhaben Westdeutschlands, der Röhrl-Talsperre, wurde vom Staatsleiter der RPD und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Weg, der Grundstein gelegt. — Durch den Bau werden etwa 1600 Arbeiter drei Jahre lang beschäftigt und Erwerbslosen im Umfange von 2 Millionen ausgeholfen. Das gesamte Baumaterial wird in nächster Nähe gewonnen. Ein aufgeschütteter Erdamm wird das Tal abperren. Der höchste Punkt des Dammes ist 52 Meter über der Talsohle und 10,5 Meter breit. Der Damm ist mit einer Kalktrasse versehen. Der Fluss

15 Jahre Zuchthaus
für fünfmal versuchten Totschlags.

Reberborn, 4. Mai. Das Reberborn-
Schwurgericht beurtheilte den 23jährig-
en Schlosser Johannes Dornig aus Esfen
Reberborn im Zusammenhang mit einem
reits wegen dreifachen Todschlages erlan-
nten 12jährigen Zuchthausstrafe zu insge-
sam 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust, En-
telung unter Polizeiaufsicht und zu den ges-
amten Kosten beider Verfahren. Der Angeklag-
te seit langen Jahren als ein gefürch-
teter Wildbiss bekannt war, wurde in der Kar-
nivalenzeit vorigen Jahres auf einer Wildererjagd ver-
haftet. Angewiesen wurde gegen ihn eine un-
ter Ver- ber-
Unterurtheilung eingeleitet, die zu der Ver-
berhandlung führte, in der sich der Angeklag-
te wieder wegen zweier verurtheilter Todschlages
verantworten hatte. Er hatte in sämtli-
chen Fällen auf seine Verfolger mit der Jagd-
faßlichkeit geschossen und hierbei drei Perso-
nen lebensgefährlich verwundet.

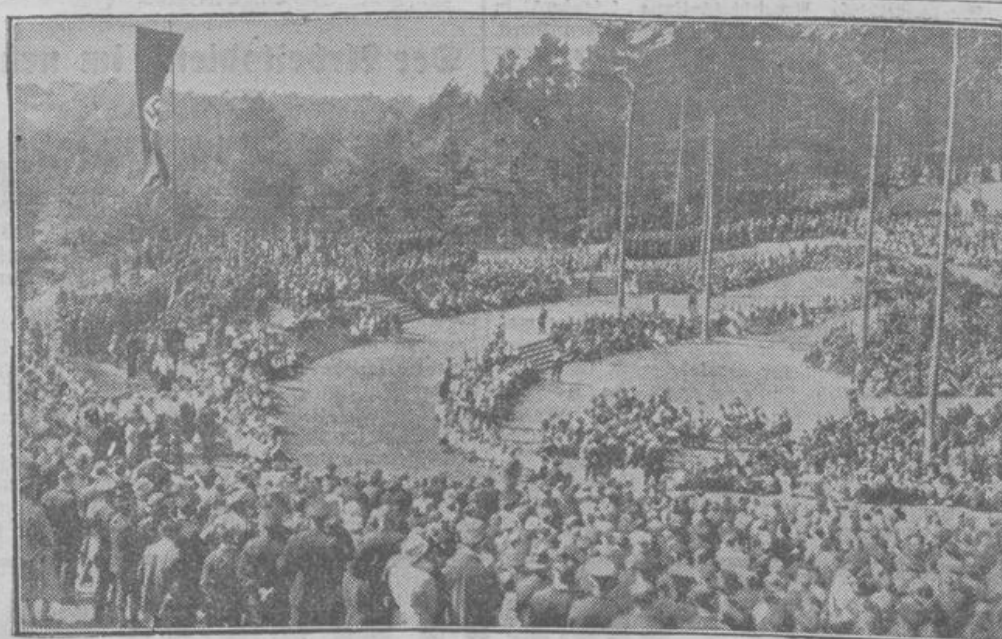
Böln, 4. Mai. (Zwei jugendliche Abenteuer

rer. — 3600 $\mathcal{M}$ unterschlagen und geflüchtet.
Wie die Polizei mittels, unterschlagung ein 20ja
riger Vöte bei einer Firma 3611 $\mathcal{M}$ und h
dann mit einem 15 Jahre alten Freund, d
ebenfalls in der Firma beschäftigt war, d
Flucht ergreifen. Beide Vürschen hatten f
schon vor der Tat dahin geäußert, daß sie b
sich bietender Gelegenheit nach Hamburg
von dort nach Amerika fahren würden. M

Ruhrberauben und Urlaubsabkommen.

Essen, 4. Mai. Nachdem der Bezirksrat der Deutschen Arbeitsfront und NSD, Rat desobmann Pg. Walter Nagel, sich durch den Mundstunt über die Auszahlung des Teiles des Urlaubsgeldes für den Ruhrbergbau, den Deutschen Arbeitsfront in Anbetracht der finanziellen Schwierigkeiten der Regenverwaltung, in hochherziger Weise übernommen hat, verbreitete, haben nunmehr die Dienststellen der Reichsbetriebsgruppe Bergbau die Auszahlung der verfallenden 30 Prozent vorgenommen. Die Auszahlung der Gelder erfolgte am Montag, den 30. April, und schon am Abend des gleichen Tages konnte dem Bezirksrat der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Nagel, gemeldet werden, daß 80 Prozent der betreffenden Vergleute von den Deutschen Arbeitsfront die Urlaubsgelder bereits erhalten haben. Unter der Vergabe der schaft herrscht natürlich über das soziale Esprit der Deutschen Arbeitsfront über eine feurige Stimmung. Wenn man bedenkt, daß die Anordnung über die Auszahlung am Freitag nachmittag bekannt gegeben werden konnte und die Durchführung des vom Bezirksrat erteilten Auftrages eine organisatorische Aufgabe mit erheblichen Anstrengungen stellt, kann man mit Genugtuung feststellen,

die ganze Durchführung in verhältnismäßig kürzester Zeit vorantrieb und die Auszahlung hervorragend und ohne Reibung klappte. Wenn auch für die Arbeiten die Beauftragten Dienststellen zur Erledigung des Auftrages ein anstrengende Nacht opferten, so ist damit wieder einmal die Schlagkraft der Deutschen Arbeitsfront und die Einflusssbereitschaft ihrer tragenden Exponenten bewiesen, wenn es gilt, dem deutschen Arbeiter einen großen Dienst zu erweisen. Auch den Jugendverwaltungen darf lobend nachgesagt werden, alles getan zu haben, um die Auszahlung der Urlaubsgelder noch vor dem 1. Mai zu ermöglichen. Mit wenigen Ausnahmen, es handelt sich hier um die geographisch von den Dienststellen der Reichsbetriebsgruppen Bergbau weit entfernt wohnenden Bergarbeiter, die zum Teil von ihren Begeh eine Abfindungszahlung bekommen haben, sind die betreffenden Vergleiche sämtlich von der DAF bezahlt worden. Der noch ausstehende Teil wurde am 1. Mittwochausbezahlt. Das von dem Führer der Deutschen Arbeitsfront an die Vergabekommission gegebene Versprechen ist damit eingelöst worden. Den Worten folgte die Tat auf den Fuß. Unsere Bergknappen werden der Arbeitsfront die Inerrennung für ihr sozialpolitisches Verhalten nicht verzeihen. — Treue uns Treue



Die erste deutsche Thingstätte eingeweiht

Am 1. Mai weihte der pommerische Gauleiter, Staatsrat Karpenstein, die erste deutsche Thingstätte ein, die auf dem vergilen Woblgelände bei Seebad Heringsdorf errichtet wurde. In der Feier nahmen Abordnungen des Reichsheeres und der Reichsmarine, der **N. S.** der Arbeitsfront sowie zahlreiche pommerische Volksgenossen teil.

Der Tabak im Heuwagen.

Duisburg, 4. Mai. In der holländischen Grenze bei Wertherbrudr fiel der Zollabfuhrungsstelle kürzlich ein hochbeladener Heumwagen auf, der in das Gehöft des an der Grenze wohnenden Landwirts Hermann Steuens eingefahren wurde. Der Bauer rief noch einen in der Nähe wohnenden Bauarbeiter zu Hilfe, und gemeinsam ging man daran, aus dem Wagen sieben Zentner Tabak, die unter dem Heu versteckt waren, in Ballen zu verpacken, um sie für die bestellte Schmugglerkundschaft transportfähig zu machen. Statt dieser aber erschien das Auto der Zollabfuhrungsstelle und bestallnahmte den großen Poßen Schmuggelabak. — Vor dem Duisburger Gericht gab es jetzt fien den Landwirt und seinen Helfer ein bößes Nachspiel. Der Landwirt wurde zu 400 000 Mk. Geldstrafe und sein Helfer zu 200 000 Mark verurteilt. Der letztere erfieht außerdem alle alter Schmuggler noch sechs Monate Gefängnis dazu.

Zurm auf dem Weierberg empor. Dort, in dieser Wanderweg die Anst. 10 freuzt, gehen wir rechts auf lehteren über. Ständig auf dem Ramm des Rothaargebirges wandern wir gegenost entlang in $\frac{1}{2}$ Std. zum 699 Meter hohen Müssenberg, weiter in $\frac{1}{2}$ Std. zur hohen Meter hohen Hade und in weiteren 40 Minuten zum Dreiherrnftein (673 Meter), einem am Grenzstein, bei dem einst die Grenzen des sächsischen Sauerlandes, des Siegerlandes und des Fürstentums Wittenstein zusammenfielen. In 5 Minuten danach wird der höchste Punkt des Siegerlandes, der nur 5 Meter höher Nimmelsüberquer. Der Höhenweg gewährt hin und wieder Ausblicke, so ins Heinsberger Tal, weiter nach Osten zu. Vom Nimmern zur Quelle des Fernrohrbaches finds 40 Minuten. Zur Höhe Meter hinabgelangt, müssen wir zum hölz. Schlag wieder 60 Meter klettern. Neben dem Wege ist ein germanischer Wall erkennbar. Auf dem steil abfallenden Fußpad vom hölz. Schlag bis zum Steinel (470 Meter; 1 Std.) wird unser Schritt des öfters durch prächtige Fernblicke ins Siegerland gehemmt. Zum guten Ende wandern wir an der Wilschmalden vorbei in $\frac{1}{2}$ Std. zu dem; 350 Meter hohen kleinen Städtchen Sichenbach im Fernrothtal. Von hier treten wir unsere Rückfahrt an, wenn unentwegte Wanderer nicht noch ein Gehen zulegen wollen. Dazu bietet Hwitr. Müssen gute Gelegenheit. In fünfvierzigbigem Marsch gelstis zur Dreihöhe (508 Meter) hinauf, dann über den Breitenbach und durch die Winterbach zu dem einst berühmten grünenhörslein Müssen (340 Meter). Während Hwitr. 3 in $\frac{1}{2}$ Std. zum 680 Meter hohen Sichenberg mit einladender Aussicht auf das schlanken Zurm und weiter in 1 Std. nach Arnshausen führt, können wir von Müssen aus in einer halben Stunde den Bahnst. Daßbach und in der Strecke nach Kreuztal erreichen. Die Eisenbahnst. Kreuztal und 12 Siegen der Sauerland-Karte 150.000 entfallen alle beschrifteten Wege. Diese bietet überaus herrlichen Rothaarwandrungen.

des Dammes ist 300 Meter breit; der durch
den Damm entstehende Stausee wird 465 ha Wasser-
fläche und 100 Millionen cbm Wasser enthalten.
Die Gesamtkosten sind mit 13 Millionen
veranschlagt. Staatsrat Dr. Ley führte
aus: Wir zeigen heute, was ein Staat ver-
mocht, wenn er das Volk geschlossen hinter sich
stellt. Dieser Staat nützt die Zusammenballung
Kraft und Disziplin des deutschen Volkes
zur Schöpfung großer Werke. Dieses große
können wir nur vollenden aus dem Willen
Einheit heraus. Wir setzen damit der Nach-
welt Denkmäler, die dem Volke nützen. Staats-
rat Dr. Ley weist dann den Grundstein mit
einem Hammerstein.

Fünf Familienangehörige an
Vergiftungserscheinungen erkrankt.
17jährige Tochter gestorben.

Neue, 4. Mai. Vier Söhne und die Tochter
der Eheleute Hermann Gadenhoven aus Gaden-
mühlten mit schweren Vergiftungserscheinungen
dem Krankenhaus zugeführt werden. Wie eine
Untersuchung ergab, liegt Nahrungsmittelver-
giftung vor. Die 17jährige Tochter ist inzwi-
schen gestorben. Der Zustand der Söhne ist er-
niedrig, doch nicht lebensgefährlich.

Größe Vermästungen am Mittelrhein

Remagen, 1. Mai. Eine Windebe richtete auf beiden Seiten des Rheins in wenigen Minuten große Verwüstungen an. Von mehr als 100 Häusern wurden die Dächer abgedeckt. In mehreren größeren wurden durch die fürstbare Gewalt der Windhänse mit den Wurzeln zerissen und umgelegt. Gartenhäuser fanden 30 Meter von dem ursprünglichen Standort entfernt zertrümmert auf. Zahllose Baumstämme zerbrachen, und die in schönsten stehenden Gärten und Felder bieten ein erschreckendes Bild der Verwüstung. Auf dem Rheine wurden von zwei Schleppfähnen über 70 Bäume und viele Pflanzen in die Luft gewirbelt. Die Äkne wurden an Land gedrückt. Der Saßsachse erhielt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Anmeter über der Nordseite.

Manneim, 4. Mal. Ueber Grünsäth in Nordpfalz ging ein schweres Gewitter, das großen Schaden anrichtete. Auf der Giesinger Bahnhofsunterpforte das Wasser der Giesinger Giesinger Giesinger Giesinger Teil der Gleisanlage. Der Schaden wurde rechtzeitig entdeckt und beseitigt, so daß im Verkehr keine Unterbrechung eintrat. Die Gleise der gleichen riesigen Seen. Die Städte und Dörfer, Merkesheim, Sautenheim und Kleinsauten wurden schwer heimgesucht. In Kleinsauten hatte die Feuerweh die ganze Nacht an dem Aus aus der Häusern und Kellern, in denen Weinwasser schwammen, das Wasser heraus pumpten. In Vatterberg mußte eine alte Frau durch die Feuerweh aus ihrem Zimmer befreit werden.

Geschäftliches.

**Wer Schwarzarbeit vergibt, unterstützt
Diebstahl!**

für hilfshe...

Sagen, 2. D
Gau Weiffalen-
kenntnis, daß
ist, denjenigen
Hitlerjungen u
sowie deren M
sei es infolge d
genen Zeit oder
— gesundheitsli
zu helfen und
Erhaltung oder
heit und damit
Leben zu gewä
Weiffalen- G

Der Gaulei
kämpfer immer
wesentlichen d
Spende geschaff
Namen des beu
wegung in Sü
Verwaltung die
genden Grundri

Die Spende
Hilferjungen, M
ihren Angehörig
jeningen Maßn
Erhaltung oder
sundheit erforde
ein, wenn die M
Kosten

Es soll den
hörigen diejenige
ärztlich für erf
dabei in erster
Genesungs- und
Spende beteilig
nahme von Ärz
Pflegetkosten. @
lung medizinisch
Hilfsmittel

die Spende in
oder ihren Ang
geeigneten un
bringen.

Die Spende
an Versicherung
tige Hilfsseinrich

Auf die Ver
 kein Rechtsanspruch
 Anträge auf
 sind auf vorgel
 len. Dieses ist
 zu fassen. Die

S

Seit dem Aus-
wiederlegen des
Spiels hat Schalke
lagern, das die
Drina gegen Gim-
Da der internatio-
favoriten auch an-
sehen wird, wird
von einem ganz
müssen. Gewiß,
absoluten Spielstär-
Schalke ein weiten-
bei einem norma-
Pausenlohn für
haben könnte. Au-
deutlichen aber
Schalke, das aus-
herzöglichen muß,
sich selbst zu bekom-
Freilasse ein

Nat
der Am
Evangel, Sch
Blum, V
ber Der

Deutliche
 Boker jeder
 in Sinti
 runde die in St
 des Verdriss
 dabei um folg
 Spinnagel-Barm
 aufsu, Bru
 fungen, Wilt
 Hiner-Breslau
 Dortmund, Alina
 Schmedes-Dortm
 Bauer-Bödingen
 Dördaulen, Mu
 Kiel: Alun-Alte
 Berlin, Schmitz
 Bards-Berlin, Die
 Hamburg, Schw
 Münster, Gähne-

Die deut
für Amerika. — De
Nach mehreren
endlich die deutsche
Jung in Newyork
Turnier festzulege
Keeleport auf der
1. Darmmann-Br
Hud.-Dresden, 4.
heim; 6. Kurzeng
10. Bintel-Brant
16. Böttel-Münch
(Stuttgart).

Auch der Ne
Diesen errichten in de
wo die letzten Kä
magnie in kurzer
dent, zu sein. Daß
deutschen Sports, d
neuen Deutschlands
und ersten Sportler
treten. Sie müht
hüßers Ab
au

für hilfsbedürftige Kämpfer der Bewegung und deren Angehörige im
Gau Westfalen-Süd.

hätten vernünft sein, im
Adolf Hitler den Sieg an die deutschen Fahnen
setzen.

800 Mann neu bei Hanomag.
Teilweise Drei-Schichten-Arbeit.

Neuordnung der deutschen Stärkeindustrie.

Der Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch eine Verordnung über den Zusammenschluß von Stärkeindustriellen vom 30. April 1934 die Kartoffelstärkeverlaufsgemeinschaft, die Vereinigung deutscher Glukose-Fabriken, die Glycerinverlaufsgemeinschaft und den Stärkeverlaufverband GmbH, zu einer wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Stärkeindustriellen zusammengeschlossen.

Schließung der Kunstseidenfabriken in den Vereinigten Staaten.

Angewandte Überzeugung in der amerikanischen Kunstseidenindustrie, die die Mehrheit der Unternehmungen zwingt, mit Verfassungen zu arbeiten, hat die Code-Behörde für die dritte Woche die Einstellung der Betriebe geordnet. 900 Fabriken mit 30 000 Arbeitern sind davon betroffen. Normalerweise werden 900 Arbeiter zur Unfähigkeit gezwungen, doch bereits durch freiwillige Betriebs einsparungen, die vor einiger Zeit erfolgten, die Zahl Arbeiter um 20 000 herabgesetzt worden.

er Richtpreis für Mauersteine.

In einigen Zeitungen wurde in einer Meldung über Banjospreise behauptet, der Reichswirtschaftsminister habe einen Richtpreis von *RM* für 1000 Ziegel ab Werk für Anhalt genehmigt. Amtlich wird hierzu mitgeteilt, daß Reichswirtschaftsminister für Anhalt keinen Richtpreis für Mauersteine anerkannt hat. Den Urheber derartiger unzutreffender Aussagen wird künftig vorgegangen werden.

Großmarkt für Getreide und Futtermittel.

Notierungen der Großhandelspreise in
Dortmund am 3. Mai 1934.

Weizen: Weißfl. Weizen (75/76 kg) —,
Preisgebiet VII 197 $\mathcal{M}$, Preisgebiet VIII 198 $\mathcal{M}$,
Preisgebiet X 201 $\mathcal{M}$; Roggen: Weißfälliger
Roggen (71/72 kg) 174 $\mathcal{M}$, Preisgebiet VI 167 $\mathcal{M}$,
Preisgebiet VII 168 $\mathcal{M}$, Preisgebiet VIII 170 $\mathcal{M}$.

178 *h.*; *Dafer* 88–170 *h.*; *pomm.* *Dafer* 170
 178 *h.*; *Bintergerüte* 174–175 *h.*; *Ruffen-*
stein 185 *h.*; *Plata-Mais* 194–195 *h.*; *Cin-*
tino-Mais 202 *h.*; *Weizenkleie*, *feine* 10,75
 11,00 *h.*; *die. grobe* 11,25–11,50 *h.*; *Koggen-*
ma 10,50–10,75 *h.*; *Trockenschnitzel* 10,00 bis
 5 *h.*; *Stessen-Buderschnitzel* 12,50–12,75 *h.*;
reiner Buderschnitzel 5,50 *h.*; *reiner Kleebüchel*
 1,30 *h.*; *Strohbüchel* 1,30 *h.*; *Fendenz*: ruhig,
 ohne Kasse ohne Angebot. Die *Zeitpreise*
 stehen sich frei Verladestelle des Erzeugers

übrigen Preise sind Großhandelspreise und beziehen sich bei Getreide per Tonne waggontorntum in Ladungen von 15 000 kg. Die Preise für Häcksel verstehen sich per Zentner waggontorntum oder frei Zufuhr Industriegebiet. Nächste Börse findet wegen des Himmelstages am 9. Mai statt.

Auf Veranlassung der Wirtschaftlichen
 Prüfung der Møgen- und Weizenmühlen und
 Hauptabteilung IV im Reichsgrainland
 ersten erstmalig am Vormittag Großmarkt
 amtlichen Notierungen für Mehl. Die Kom-
 mission hat die Notierung wie folgt festgestellt:
 1. a) mehrl: Grundtyp 790 Inland Fei-
 gebiet B X Grundtyp 26,90 *M.* dto. 23
 i. dto. 26,50 *M.* dto. B VII dto. 26,20 *M.*
 Mehl gleicher Type mit Zufak von 15
 2. a) Inland Feigebiet + 0,75 *M.* dto. 30

gent dto. + 1,50 H. Roggenmehl:



in Rom.
Der Oberleutnant Brandt die Schwie-
ger zeigt General Baisbrocki, den Unter-
heim Ueberreichen des Siegespokals an
Brandt.

Grundtype 815 Festpreisgebiet R VIII Grund-
stollz 25,05 „ do. R VII dto. 24,75 „ do.
R VI dto. 24,60 „ Obige Grundnotierungen
gelten als Großhandelspreise in den gemein-
schaftenen Festpreisgebieten der Provinzen
Rheinland und Westfalen (Bezirksgruppe IV
der Wirtschaftlichen Vereinigung der Hogaen-
und Weizenmühlen) n. vertrieben sich franco Hän-
dels Station zuzügl. 0,50 „ p. 100 kg. Frachtsan-
schein. Aufgeleitet für Typen mit wiederum Fisch-
schalt oder Zumdung von Auslandszweigen so-
wie Abgeber für Typen mit höherem Fischge-
halt entsprechend der Anordnung 8 der Wirt-
schaftlichen Vereinigung der Hogaen- und Wei-
zenmühlen.

Dortmunder Pferdemarkt
vom 8. Mai 1934.

Im Viehemarkt waren aufgetrieben: 416 Pferde und 29 Wagen aller Art. Der Handel war langsam. Es wurden bezahlt für: Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 750 bis 900 *M.*, 2. Arbeitspferde 625—750 *M.*, 3. Arbeitspferde 400—600 *M.*, zweijährige Pferde 450 bis 625 *M.*, einjährige Pferde 250 bis 350 *M.*, Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 700—850 *M.*, 2. Arbeitspferde 500—700 *M.*, 3. Arbeitspferde 300—500 *M.* — Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 600—750 *M.*, 2. Arbeitspferde 450—600 *M.*, 3. Arbeitspferde 300—450 *M.* — Einzelne ausgewählte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 17. Mai statt.

Viehverkaufshalle Lehrte.

3. Mai 1934.
Antrieb: 1120 Stück Ferkel und 186 Stück
Läufer Schweine. Es kofeten im Großhandel:
Ferkel (Zurufchnittsqualität): vier bis fedhs
Bogen alt Mark 8.— bis 10.—, fedhs bis acht
Bogen alt Mark 11.— bis 14.—, acht bis zwölf
Bogen alt Mark 15.— bis 20.—, Läufer-
Schweine: drei bis vier Monate alt Mark
11.— bis 28.—, vier bis fünf Monate alt bis
Mark 40.—, Markterlauf: Sehr langsam.

Geht Arbeit Euren Volksgenossen.
eder muß und kann den Kampf unseres Füh-
rers gegen die Arbeitslosigkeit unterstützen.

Aus aller Welt

Razzia in Barackenviertel.
Die Fahndung nach den Augsburger
Brandstiftern.

Im Zusammenhang mit der Brandstiftung der Augsburger Sängerkasse führte ein großes Polizeiaufgebot eine Razzia in den Augsburger Baradenquartieren an der Schertlinstraße durch, die schon früher häufig staatsfeindlichen Elementen als Unterschlupf gedient hatten. Die Aktion war infolgedessen von Erfolg begleitet, als Waffen und illegales Schriftmaterial beschlagnahmt wurden.

Riesiges Holzlager ausgebrannt.

Uns bisher noch unbekannter Urmann brach auf dem Gelände des Verladebahnhofs Leipziger Allee eine Brand aus, der in den dort lagernden Holz- und Kohlenvorräten reichliche Nahrung fand und in sehr kurzer Zeit große Ausdehnung annahm. Ein riesiges Holzlager wurde vollständig ein Raub der Flammen. Ebenso brannten mehrere Lagergruppen nieder. Die Holzhaufen gestaketen sich infolge der riesigen Hitze und wegen Wassermangels sehr schwierig. Besonders gefährlich war die Tatsache, daß an das Brandgelände Lagergruppen der chemischen Fabrik grenzten, in denen feuergefährliche Flüssigkeiten aufbewahrt wurden. Die Feuerwehr und die freiwilligen Helfer konnten aber das Uebergreifen des Brandes auf diesen Schuppen abwenden. Im letzten Augenblick konnten Vermögenssachen, die sehr gefährdet waren, abgehoben werden. Um die Mittagsstunde war die größte Gefahr beseitigt.

Schwere Lawinenstürze in Nordwest-Italien.

Im nordöstlichen Italien gibt es an vielen Stellen schwere Lawinen niedergegangen. In Unggio wurden drei Arbeiter aus einem in 40 Metern liegenden Elektrizitätswerk von einer Lawine überrascht und verschüttet. Einer von ihnen konnte sich nach fast übermenschlichen Anstrengungen aus dem Schnee befreien, die beiden anderen fanden den Tod. Die Straße nach Aosta nach Coaze ist von zwei riesigen Lawinen gänzlich verschüttet worden. Die eine Lawinen ist etwa hundert Meter lang und 8 Meter hoch, die zweite 60 Meter lang und 8 Meter hoch. Der Verkehr ist völlig gestoppt.

twagen im Untergrundbahn(schacht).

Ein nicht alltäglicher Verkehrsunfall ereignete sich in der Velle-Alliance-Straße in Vervins. Dort fuhr ein Privatkraftwagen beim Abweichen vor einem Radfahrer gegen das Geländer des Untergrundbahnanges und stürzte in den Schacht. Der Wagenführer kam dem Schrecken und leichten Verletzungen davon. Der Wagen wurde völlig zertrümmert.

Wetteransichten

alte Wetterverhältnisse auf eine Woche im voraus
 des meteorologischen Sonderdienstes Dambura.
 Mai: Sonne, teils Wolken, warm, stellenweis
 Gewitterneigung, Wind.
 Mai: ähnliche Witterung.
 Mai: heiter, warm, im Schatten kühl, Ge-
 witter später möglich.
 Mai: Wetteränderung nicht wahrscheinlich.
 Mai: Sonne, Wolkenganz, ziemlich warm,
 streichweis gewitterig, Regen.
 Mai: Sonnig, tags warm.
 Mai: heiter mit Wolken, angenehm, Gewitter
 ter möglich, Wind.

Alles wartet auf Schalke.

[illegible]

Schach-Weltmeisterschaftskampf.

[illegible]

Nationalmannschaft

[illegible]

Die deutsche Regler-Riege

[illegible]

Deutlicher Weiterfließen in Rom.

Beim Internationalen Reitturnier in Rom gewann Oberleutnant Brandt die schwierige Prüfung um den Esquilno-Preis. Das Bild zeigt General Vaisirochi, den Unterstaatssekretär im italienischen Kriegsministerium, beim Ueberreichen des Siegespokals an Oberleutnant Brandt.

Ein 60-jähriger Arbeiter stürzte vom Balkon seiner in der 3. Etage des Hauses 1. Kampstraße gelegenen Wohnung. Schwer verletzt wurde der Verunglückte dem Luitpoldhospital zugeführt, wo er gestorben ist. Davor das Unstätt zurückzuführen ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Herzeln, 4. Mai. Von einem schmerzhaften Schlag wurde eine hiesige Familie getroffen. Der an einer unheilbaren Krankheit leidende Gemann machte im Keller des Hauses seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Infolge der hierdurch erlittenen Aufregung erlitt die Frau des Verstorbenen einen Herzschlag, der ihrem Leben ebenfalls ein Ziel setzte.

Einem Milchwagen. — Zwei Schwerverletzte. An der Kreuzung Wilhelm-Brickstraße fuhr ein Motorradfahrer gegen einen die Kreuzung passierenden Milchwagen. Der Zusammenstoß war so stark, daß der Führer des Motorrades und sein Beifahrer mit schweren Schädelbrüchen ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Das Befinden der beiden Verunglückten ist ernst.



Im Gelände der Musterfiedlung Münchensamerdorf wurde im Beisein von Mitgliedern der bayerischen Staatsregierung der Grundstein zu dem Ehrenmal gelegt, das den Befreien Münchens von der Räuberschaft des Jahres 1919 errichtet wird. Das Bild zeigt Oberbürgermeister Fiedler bei der Grundsteinlegung zum Ehrenmal für die 200 gefallenen Freiheitskämpfer.

In Hamburg erfolgte die Abfahrt der „Monte Olivia“ aus dem Reich mit dem Dampfboot „Monte Olivia“ zur ersten Urlaubsfahrt der NZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Zur Verabschiedung kamen der Reichsleiter der NZ-Gemeinschaft, „Kraft durch Freude“, Hammerer, ferner der Reichsleiter der Arbeitsfront, Dr. Ley, sowie Reichsstatthalter Kaufmann an die Lieberseebrücke, wo die NZ-Urlauber den Appell, Apöstel der Kameradschaft zu sein. Statthalter Reichsstatthalter Kaufmann wünschte schließlich dem Schiff frohe Fahrt. Gleichwärts ging dann die Fahrt zur Nordsee.

Die erste Ausreise des Lloyd dampfers
„Dresden“ mit den 1000 Urläufern aus dem
Gebiet und ihr Gebiet, denen durch die
Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine
zweitägige Seereise bis nach der englischen
Küste und der Insel Wight ermöglicht wurde,
von Bremerhaven aus erfolgt. Die
Ausreise gestaltete sich zu einer großen An-
kündigung der NSD und der Deutschen Arbeits-
front. Zu herrlichem Sonnenschein, über alle
Köpfe gestlagt, lag die „Dresden“ am Kolum-
bus-Pier, als der Führer der Deutschen
Arbeitsfront, Dr. Ley, von Hamburg kommend,
an der Absahrt des Urläuferschiffes „Monte
Cassino“ beigemohnt hatte, eintraf. Dr. Ley be-
grüßte, um diese erste Reise zum Zeichen der
Freundschaft mit den Bewohnern des In-
dustriegebietes mitzumachen.

Die Reichsmarine begrüßt mit besonderer Freude die ersten Vertreter des schaffenden deutschen Volkes, die durch die nationalstaatliche Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zur See geführt werden. Ich wünsche ihnen die Fahrt und allen Teilnehmern beste Erholung und sende ihnen allen deutsche Grüße.

Heil Hitler! aus. Nachdr.“

Datteln, 4. Mai. Der Kriminalpolizei in Datteln ist in enger Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei in Bottrop und Neckinghausen-Eid ein erfolgreicher Einsatz gegen die Einbrecherbande gelungen, der zur Festnahme einer 41köpfigen Einbrecherbande führte. Die gefährliche Bande hat in den Jahren 1928 bis 1933 in Datteln, Bottrop und Umgebung eine außerordentlich große Zahl von Einbrüchen verübt, wobei regelmäßig Sachen von großem Wert gestohlen wurden. Die nach und nach zusammengekauften Waren hatten einen Wert von 16—18 000 Mark. Eine große Anzahl von Landwirten aus Datteln, Bottrop, Golthausen usw. hatten sich fortgesetzt eines Verlustes dieser Verbrecher zu erfreuen. Die Einbrecher haben insgesamt mindestens 900 Zentner Getreide erbeutet. Auch eine große Anzahl lebender Schweine, Kleinvieh und große Mengen Fleischwaren sind in die Hände der Täter gefallen. Die Fahndungen der Kriminalpolizei waren lange Zeit hindurch ohne Erfolg, da die Diebe mit größter Vorsicht arbeiteten. Nach der Machtübernahme Hitlers und der alsbald einsetzenden scharfen Maßnahmen der neuen Regierung verlegte die Diebesbande ihre Haupttätigkeit aus dem West-Neckinghausen nach dem benachbarten Münsterland. Im Sommer 1933 gelang es zunächst den Leitern der Bande, den Wirtshäuser Max Heindrich aus Raven,

und seine beiden Söhne Josef und Heinrich festzunehmen. Trotz dieser Festnahmen zogen die Korndiebstahls in Datteln und Vortrop weiter bis es schließlich der Polizei gelang, als Diebe die Mitglieder eines früheren kommunikativen Wasserpolizeivereins festzustellen, deren Vorsitzender der Friedrich Marhofer des schweren Diebstahls in 26 Fällen und des einfachen Diebstahls in sechs Fällen überführt werden konnte. Wenn auch die polizeiliche Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, so kann doch schon gesagt werden, daß rund 150 Einbrüche auf das Konto dieser Bande fallen. Die Mitglieder dieses roten Wasserpolizeivereins haben ihre Diebstahlsfahrten auf ihren Raddelbooten durchgeführt. Manchmal war die Bande sieben bis acht Wochen unterwegs und stahl alles, was ihr in die Hände kam. Die während der Fahrt gestohlenen Sachen wurden den Frauen der Verbrecher durch die Post zugesandt. Auch die von den Tätern benutzten Boote, Zelte usw. hatten sie in Galtorn, Lüdinghausen, Vortrop, Münster und Düsseldorf zusammengekehrt. 41 Personen, darunter 32 Einwohner von Datteln und Vortrop, konnten jetzt hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Durch schwere aber mit einem durchgreifenden Erfolg geführte Arbeit der Kriminalpolizei ist der südliche Teil des Westes Necklinghausen und auch das Münsterland von dem gemeingefährlichen Treiben dieser Bande erlöst worden.

Der Reichskommissar für das deutsche Siedlungswesen, Staatssekretär Gottfried Feder, sprach in Berlin über das deutsche Siedlungswerk. Er führte u. a. aus:

Das deutsche Siedlungswerk ist eine der vorzüglichsten wichtigsten und schwierigsten Aufgaben, die der Reichsregierung gestellt sind. Bisher bestand auf diesem Gebiet eine Zersplitterung, die sich durch die Vielseitigkeit der mit der Siedlung zusammenhängenden Aufgaben erklärt.

Der Reichsfürsitzer hat es deshalb für erforderlich gehalten, mit sofortiger Wirkung Vorkehrungen dafür zu treffen, daß unter Ausnutzung aller vorhandenen Erfahrungen und unter Zusammenfassung aller mit dem Siebungswesen betätigten Stellen bei dem Reichswirtschaftsministerium eine fähige Führung des Siebungsamtes für das ganze Reich gewährleistet wird. Die Aufgabe, die ihr gestellt ist, bedeutet im weitesten Umfange praktischen Nationalsozialismus. Als Instrument für die Durchführung der Aufgaben werden dem Reichsiebungsamtskommissariat alle Dienststellen eingegliedert, die mit dem Gesamtgebiet des Wohn- und Siebungsamtes betraut sind. Auch das Heimstättenamt, das nach dem Erlass des Stellvertreters des Führers allein als zuständig für die nichtbäuerliche Siebung anerkannt worden ist, wird durch die Person seines Leiters, Dr. Ing. Ludowici, dem Reichsiebungsamtskommissariat angegliedert.

Der Reichskanzler hat Dr. Ing. Ludovici zum Stellvertreter des Reichsiedlungsministers anzuweisen. Auf diese Weise wird die Einheit von Volk und Staat auf dem so ungenügend wichtigen Gebiet für die Erneuerung von Volk und Wirtschaft gewährleistet. Die Fragen der bäuerlichen Ansiedlung verbleiben beim Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, während die Reichsplanung im engen Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vom Reichsfinanzminister für das Siedlungswesen gemeinsam mit der Planungsstelle des Reichsbauernführers durchgeführt werden wird.

Die gegenseitigen Zusammenhalt ohne einheitliche Führung konnten die bisherigen Stellen im wesentlichen nur den jeweiligen lokalen oder persönlichen Zwecken oder Absichten ihrer Auftraggeber und Interessenten dienen. Es war dies auch gar nicht anders zu erwarten, da sie eben noch alle Kinder des liberalistischen Zeitalters waren, so daß von einer einheitlichen Führung und Lenkung der Siedlung als nationalsozialistisches Postulat, das mit der so lebenswichtigen Industrieversorgung hätte verbunden werden können, keine Rede sein konnte.

Hier liegt die entscheidende Wendung im Siedlungsweisen, hier liegt der Uebergang von der Bereitschaft und Uneinheitlichkeit der bisherigen Siedlungen zum heutigen Siedlungsweck, wie es der Kanzler bezeichnet hat. Siedlungen, und zwar Landsiedlungen, neue Landstädte,

Die Stadtrand siedlungen
 it ihren oft übermäßig weiten Entfernung
 vom Stadtmittelpunkt sollen nur in dem
 Ausmaß geübt werden, als die ungefun-
 denen Quartiere niedergelegt werden können,
 damit unsere Großstädte Licht und Luft —
 wassermaße auch frische Lungen bekommen.
 Nur Ansiedlung taugt nicht jeder Bereitwillige;
 an wird zu prüfen haben, ob die rassens-
 genischen Voraussetzungen vorliegen. Die
 städtischen Gesichtspunkte: Erwisele Tüchtig-
 keit im Beruf, ersandige und gesunde Lebens-
 führung, sind ebenso wichtig, wie die Auswahl
 der Siedler nach ihrer sozialen Stellung.
 Inanvoll hingesezte Neusiedlungen sollen schon
 ihrem ersten Siedlungsstern ein Spiegelbild
 der gesunden Mischung der verschiedenen Be-

rufe im ganzen sein, so daß die Siedlungen aus eigener Kraft wachsen können. Die Vorfrage bedarf einer ganz besonders gewissenhaften Prüfung. Bevölkerungspolitik ist für die Siedlung geradezu eine zwingende Notwendigkeit.

Die Großstadt ist der Tod der Nation! Die Aufforderung der Großstädte, die Wiederbodenständigkeit und Schaffsmachung auf dem Lande sind eine der größten bevölkerungspolitischen Aufgaben des Dritten Reiches, die Erlösung aus Großstadteleid und die Schaffung gesunder Lebensbedingungen, besonders für die heranwachsende Generation wird zur unabweisbaren Pflicht für eine volksbewußte Reichsregierung. Ihr soll das deutsche Siedlungsmerk dienen. Die Spezialaufgaben, die mit dem deutschen Siedlungswerk verbunden sind, sind derart umfassend, daß sie neben den vorgenaunten ganz großen bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten zunächst nur angegebenen werden sollen. Der Städtebauer wird ein reiches Betätigungsfeld finden. Der Bautechniker wird in der Anwendung der besten technischen Einrichtungen ebenso wertvolle Mitarbeit leisten können, wie der Gartengestalter.

Die neuen Siedlungen in Städten werden Mutterbeispiele besser deutscher Baukunst sein in ihrer Einfügung in die Landschaft, in ihrer Eingliederung in den großen Rhythmus in dem neu erwachten deutschen wirtschaftlichen Leben, in ihrer Begründung gesunder sozialer Verhältnisse, in Kameradschaft und Erdbundenheit mit der deutschen Muttererde und ihrem Wiedererwacher und Reingestalter Adolf Hitler.

Zukunftsaufgaben Deutschlands.

In den Hüttenjäten in Witzsburg sprach Ministerpräsident Siebert über die Zukunftsaufgaben des neuen Deutschlands. Er führte dabei aus, daß das neue Deutschland die politische Einheit geschaffen habe. Diese Einheit dürfe nicht mehr angetastet werden. Die Konfessionen hätten kein Recht, sich politisch zu betheiligen.

nigen. Die politisierende Kirche könne nicht
 mehr gebildet werden; niemals mehr
 könne in Deutschland politisierende Geistliche
 leben. Die Hebung des sittlichen und geistigen
 Menschen, die Pflege der Nächstenliebe, der
 Kampf gegen Schmutz und Schund, der Kampf
 gegen die Gottlosigkeit seien Aufgaben, die
 jeder gläubigen Katholiken und Protestanten
 verpflichteten. Die Mitarbeit der Konfessionen
 sei willkommen; nur ihr politischer Einfluss
 müsse verschwinden. Konfessionelle Kämpfe
 dürfen nicht ausgetragen werden durch Demon-
 strationen auf der Straße, sondern müssen durch
 die große Auseinandersetzung auf geistiger
 Grundlage geführt werden. Das Recht, zu demon-
 strieren, habe nur der Staat oder die Partei.
 Nur durch geistiges Ringen könnten diese
 Gegensätze ausgeglichen werden. Die Kirchen
 müssten dem Nationalsozialismus gerecht werden.

Der bekannte deutsch-schwedische Gelehrte und Nobelpreisträger Prof. von Euler, der Leiter des biochemischen Instituts in Stockholm, hat ein neues Vitamin entdeckt, das zwar mit dem antiskorbutischen C-Vitamin in der Regel vergesellschaftet, aber in seiner Wirkung nicht

it ihm identisch ist. Diese ist anscheinend von antibakterieller Art. Insbesondere soll das neue Vitamin, das vorzugsweise im Saft von Zitronen und schwarzen Johannisbeeren enthalten ist, Schutz gegen den Erreger der Lungenentzündung (Pneumonie) gewähren.

idberpersnftige Familienmitglieder vor.
Gegen drei Prinzen des mandſchuriſchen
Hauſes iſt ein Verſahren wegen Nichtbe-
folgung eines kaiſerlichen Befehls eingeleitet
worden. Die Prinzen, die ſich geweigert haben,
zu Tſchangſchu zu kommen und die
mandſchuriſche Staatsangehörigkeit anzuneh-
men, ſind ihrer Titel beraubt erklärt worden.

Ueber die Windhoje, die die rechte Rheinseite unterhalb Renwid heimgeigelt hat (s. Bild), Meldung an anderer Stelle der Zeitung, wird weiter berichtet, daß viele Wohnhäuser abgebrochen wurden. Von der Höhe der Berge lenkte sich der Wirbel ins Rheintal und verwandelte sich über dem Strom in eine Wasserhoje. Gewaltige Wassermengen wurden etwa 260 m hoch in die Luft geschleudert.

Der Bericht des Zweckverbandes der Industrie- und Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Essen und Münster über die Lage der Großeisenindustrie im Monat April 1934 stellt fest:

Die gute Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes brachte eine weitere Belebung. Neben dem saisonbedingten Frühjahrsgeschäft wirkten sich die Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen der Reichsregierung in verstärktem Maße aus. Das Auslandsgeschäft war im allgemeinen ruhig. Der Wettbewerb der Länder mit entwerteter Währung machte sich weiterhin stark bemerkbar.

Wie die Zersetzelle der RSD, Gau Groß-Berlin, mitteilt, muß die für den 30. April bestimmte gewesene endgültige Schließung der Aufnahmestellen für die Deutsche Arbeitsfront auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden, da die Zeit der Anmeldungen trotz angestrengtester Arbeit der Organisationen nicht befristet werden konnte. Auf diese Weise wird es auch den letzten Volksgenossen möglich gemacht, sich der Front der Deutschen Arbeit anzuschließen.

Die für Südamerika bestimmte Luftpost des Transozeandienstes der Deutschen Luftfliegerei, die am 28. v. Mts., vormittags 10,10 Uhr, Stuttgart verließ, traf am Mittwoch um 21 Uhr fahrplanmäßig in Natal (Pernambuco) ein.

Pöfzſchluß für die nächſten Luſtpoſtſendungen nach Südamerika iſt in Berlin beim Poſtamt C 2 am Freitag, den 11. Mai, 18 Uhr, in Stuttgart beim Poſtamt 9 am Sonnabend, 12. Mai, 6.30 Uhr morgens.

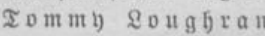
Auskunft darüber, wie die Sendungen aus anderen Theilen Deutschlands am schnellsten den zuständigen Postämtern in Berlin und Stuttgart zugeleitet werden können, ertheilen alle örtlichen Postämter.

Das Schöffengericht Neubrandenburg
kollidiert nach 15stündiger Verhandlung in dem
Prozeß gegen den Filmschauspieler Willi Forst,
der sich wegen fahrlässiger Tötung und Körper-
verletzung zu verantworten hatte, ein freispre-
chendes Urteil. Die Kosten des Verfahrens
wurden der Staatskasse auferlegt. Der Ver-
treiter der Anklage, der gegen Willi Forst
ebenfalls Freispruch beantragt hatte, verzichtete
auf die Einlegung von Rechtsmitteln. Der
Verhandlung lag der Unfallfall Willi Forsts
zugrunde, der sich zwischen Neubrandenburg
und Neustrelitz am 28. August 1932 ereignete,
bei dem der Bauntennehmer Straßen aus
Stargard und der Garagenmeister Anto
us Berlin-Charlottenburg tödlich und Willi
Forst sowie die Tänzerin Erna Kaiser leicht
verletzt wurden.

Beim Einsturz eines Baugerüsts
in der Kirche in Brodau im Kreise Der
sch wurden fünf Arbeiter in die Tiefe
gerissen und verlegt.

Bei Studentenkundgebungen in Havana
kam es zu Zusammenstößen mit Militär. Es
gab einen Toten und vier Verletzte.

In Brooklyn hat ein gewaltiger Brandbrand
 wüthet. Vier Personen sind dabei ums Leben
 gekommen, 12 Feuerwehrleute wurden ver-
 letzt.



an Madison Square Garden von Newyork
ampt Freitag nacht der deutsche Schwere-
wichtler Walter Neusel gegen den Amerika-
er Tommy Doughran. Dieses Treffen ist
esalsb für Neusel sehr schwer zu gewinnen,
eal er verhältnismäßig wenig amerikanische
ragis hat, Doughran aber als der gnieigste
Wger angesprochen werden muß, den
Amerika heute besitzt.

Bei schwachen östlichen Winden wechselnd
klug und heiter, noch immer Gewitterneigung,
ist strichweise dunstig.
S.-N.: 4,22; S.-U.: 19,82 Uhr.

Vom Tage.

Überblickt man das bisherige Ergebnis der Reichsreformarbeiten, so erkennt man, daß durch die Vertiefung der Personalunion auf den meisten Gebieten der Verwaltung schon eine sehr glückliche Arbeit geleistet ist. Bekanntlich ist der Reichsernährungsminister Darré gleichzeitig preussischer Landwirtschaftsminister, der Reichswirtschaftsminister Schmitt gleichzeitig preussischer Minister für Wirtschaft und Arbeit. Immerhin ist auch auf dem Gebiete der inneren Verwaltung und der Kulturverwaltung eine ähnliche Gleichhaltung erzielt worden. Auf Vorstoß des preussischen Ministerpräsidenten Göring ist der preussische Kultusminister Raut zum Reichsminister für Volksbildung ernannt worden, während umgekehrt Reichsinnenminister Brüning zum preussischen Innenminister ernannt wurde. Das Reichsinnenministerium in seiner bisherigen Art ist früher wohl schwerlich als „Dome ohne Unterleib“ bezeichnet worden. Durch die Verbindung mit dem Preussischen Innenministerium, die zunächst in Gestalt einer Personalunion durchgeführt worden ist, erhält der Reichsinnenminister die Möglichkeit der Exekutive. Weitere Vereinheitlichungsmaßnahmen sind auf dem Gebiete des Polizeiwesens erfolgt. Die Verfügung über die Landespolizei verbleibt durch eine Organisationsänderung der letzten Zeit Göring, genau so, wie die Verfügung über die Geheimen Staatspolizei für die eine gleiche Regelung vor einiger Zeit getroffen wurde. Man erkennt also, daß nach einem zielbewußten Plan an der Bewältigung der früher unlösbar erscheinenden Aufgabe der Reichsreform tatkräftig gearbeitet wird.

Erinnern wir uns in diesem Augenblick einmal an die Tatsache, daß noch vor wenigen Jahren mit lässlichem Eifer die Wände über die theoretischen Fragen der Reichsreform zusammengelesen wurden. Das praktische Ergebnis aller dieser Bemühungen aber war ein Null. Denn jeder ernstliche Versuch scheiterte daran, daß sich irgendwelche einzelstaatlichen „Belange“ als unüberwindlich herausstellten. Damit ist im nationalsozialistischen Staat gründlich Schluss gemacht worden. Nach dem Willen des Führers erfolgen die einzelnen Maßnahmen der Reichsreform in organischer Ordnung. Und das deutsche Volk wird am Ende dieser Entwicklung die einheitliche und leistungsfähige Verfassung haben, nach der es sich sehnt.

Ein Saaraufruf
der Reichsregierung.

Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:
Der Zeitpunkt, an dem die Saarbevölkerung nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages im Wege der Volksabstimmung über ihr künftiges Schicksal entscheiden soll, rückt heran. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest; falls es die Volksabstimmung vom 10. Januar 1935 ab.

Abstimmungsabstimmung ist ohne Unterbrechung des Geschlechts, wer am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, d. h. am 28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat und am 1. Mai 1934 mindestens 20 Jahre alt ist.

In alle im Reich, außerhalb des Saargebietes wohnhaften Personen, die am 28. Juni 1919 im Saargebiet gewohnt haben und vor dem 1. Januar 1935 geboren sind, ergeht die Aufforderung, sich in der Zeit von Donnerstag, den 3. Mai, bis Sonnabend, den 12. Mai, bei ihrer Gemeindegemeinde (Einwohnermeldeamt), in den Wohnorten auf den Polizeireviere ihres jetzigen Wohnortes zu melden. Das gilt auch für Personen, die sich schon früher als Saarabstimmungsabstimmung gemeldet haben. Personalausweise und, soweit möglich, Nachweise über den Wohnort, die sie am 28. Juni 1919 (Aus- und Heimreise) zeugen, sind mitzubringen. Wo und zu welchen Tageszeiten die Meldungen entgegengenommen werden, wird durch jede Gemeinde rechtzeitig bekanntgegeben.

Auerdeutsches Hirtenleben
in den Maiferien.

Von E. Maria Blume.

Stadt und Land sind einander nach langer Entfernung wieder näher gekommen. In zahllosen Bestrebungen unserer Zeit erkennen wir das gleiche: eine Hinwendung vom rein städtischen Geist zu den ewigen Kräften und Werten des Landes. Darum begrüßen wir auch mit ganz neuer Freude die Erforschung und Wiederentdeckung der alten ländlichen Kultur und Bräute, die im neuen Reichsbund für Volkstum und Heimat einen Brennpunkt zu sammeln, zu erneuern und zeitgemäß fortzuführen.

Viele allerdings ist wohl für immer dahin. So das alte poetische Hirtenleben mit seinen mancherlei Festen und einer einst unerschöpflichen Fülle mannigfaltiger und bezaubernder Bräute. Maibeginn und Maifest standen einst in nahem Zusammenhang mit dem Hirtenleben. Fand doch der erste Anstich der Herden nach der Stallfütterung im Winter durch den Gemeindegemeinde fast überall am 1. Mai statt. Die zur Hirte beigegebenen Hütchen bildeten geradezu eine eigene Kunst. Der Hirte selbst, eine hübsche und sehr geachtete Persönlichkeit im Dorf, wurde gewöhnlich Jahr für Jahr auf „dingen“, das mit der Ablegung der Jahresrechnung verbunden war, geschah in festlicher Form mit Schmaus und „Hirtentanz“, wobei dem Hirten die Bewirtung seines „Dingherrn“ oblag. Hierzu erschienen die Hirten in ihrer charakteristischen Tracht: Der Pferdehirt, der

Bekenntnis zur Leistung.

Auszeichnung der Sieger des Berufswettkampfes durch den Führer.

Die Sehnsucht eines ganzen deutschen Volkes ist: arbeiten, weiterarbeiten auf dem Weg des Kampfes und der Leistung.

Die Urkunde, den Besten des ersten Reichsbewerbswettkampfes der deutschen Jugend überreicht, trägt dieses Geleitwort. Erstmalig für ganz Deutschland hat der Reichsjugendführer und der Führer der deutschen Arbeitsfront die gesamte werktätige Jugend im Alter von 14–21 Jahren herausgeführt aus allen bisher möglichen, oft auch geforderten Grenzen zu der Entwicklung der einzelnen Leistung! Unabhängig von organisatorischer Bindung, von fachspezifischen Einschränkungen stehen zum ersten Mal in der Geschichte des deutschen Arbeiters Jungen und Mädchen nebeneinander in einem Wettkampf, in dem der Weg zum Sieg durch die Leistung des einzelnen bestimmt wird. Der Begriff Leistung hat in diesem Kampf seine großzügigste Auslegung wiedererlangt.

Die an die Teilnehmer der Ausgewähltenwettkämpfe gestellten Anforderungen wandten sich an die Allgemeinbildung der Jugendlichen, stellen die Frage: Hast du junger werdender Mensch dich, wie es die Pflicht jedes deutschen Menschen ist, einmal mit Fragen, die Allgemeinbildung betreffen, beschäftigt; hast du dich um Dinge gekümmert, die nicht auf der Schulbank oder in der Werkstatt geleistet werden? Der Leistungstyp einer jungen Generation ist in die Leistungstypen der ersten Reichsbewerbswettkämpfe in seiner Art erstmalig Berufswettkampf gefordert worden — und das Bild des letzten Wettkampftages, an dem die endgültige Entscheidung der Besten jeder Berufsgruppe befohlen, erbrachte klar und eindeutig den Beweis, daß die Jugend bewußt die Forderungen eines neuen Zeitgeistes befaßt und sie zu erfüllen bereit ist!

Diese ersten, die den Weg der Leistung gingen, auf dem das ganze deutsche Volk vorwärtstreibt, haben die bindende und größte Anerkennung ihrer Arbeit durch den Führer selbst erhalten. Am 1. Mai, dem Feiertag des letzten deutschen Menschen, hat der Führer seinen besten Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen die Hand gereicht und sie einige wenige Sekunden die innere Verbundenheit zwischen Führer und Volk, zwischen Generation und Generation selbst fühlen und erkennen lassen, ein Bewußtsein, das sie als Gläubigen, mit sich brachten und als Gewisheit wieder in ihre Arbeit und ihren gesonderten Lebenskreis mitnehmen und den vielleicht noch fernstehenden Arbeitskameraden mitteilen werden.

In allen Berufsarten weiß der Führer Bewußtsein, Bewundern, in festem Vertrauen schaut eine schaffende Jugend auf ihren Führer. In der Reichshauptstadt zusammengekommen, erleben die leistungsbewussten Jungen und Mädchen aus ganz Deutschland ein paar eindrucksvolle, arbeitstüchtige Tage. Die Führer, die die Idee und Durchführung dieser in der Geschichte erstmaligen Aktion verantwortlich gestaltet haben, der Leiter des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung Obergewerksführer Hermann mit seinem enghen Mitarbeiter, den von ihm der Deutschen Arbeitsfront angeordneten Referenten Obergewerksführer Langer, Amtsleiter der Arbeitsfront und die für die Ausgestaltung der Maßnahme in der Reichsbewerbswettkämpfe verantwortliche Referentin der RJA in der Arbeitsfront, Obergewerksführer Gertrud Marten, haben sich über die aus Hunderttausenden ausgewählten Jungen und Mädchen auf Kameradschaftsabenden und Fahrten durch Berlin und seine herrliche Umgebung freuen dürfen, über ihre Lebendigkeit und natürliche Frische. — Denn auch das muß hier betont werden, unter den vielen, durch besondere Leistungen Hervorgetretenen ist nicht ein Gesicht, das den Typ des Stubenhockers oder Strebers kennzeichnet. So arm die meisten Jungen und Mädchen auch sind, alle haben sie schon den Weg aus den Grenzen ihres enghen Wirkungsbereiches hinausgefunden, haben als Angehörige der Hitler-Jugend so manche Großfahrt durch deutsche Gauen trotz Geld- und Zeitmangel ermöglicht.

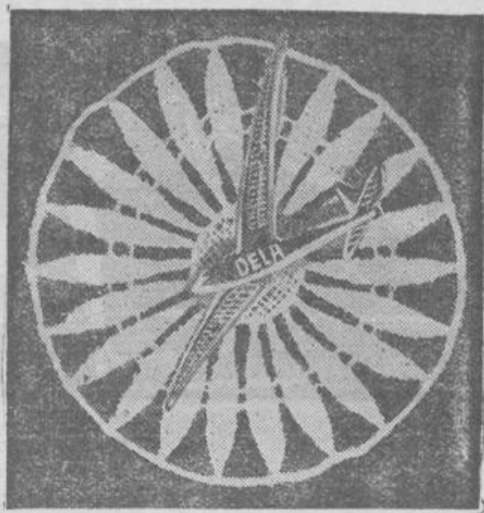
Den Grundstein fürs Leben haben wir ja nun in diesem Berufswettkampf gelegt, jetzt kommt es nur noch darauf an, wie wir weiterbauen! Einer aus der Siegergruppe sprach dieses Wort aus, nachdem er vor dem Führer gestanden hatte, aber alle, die mit ihm ausgesprochen wurden, haben es gleichfalls erlebt — und die anderen, die es in den nächsten Jahren immer wieder neu erleben, werden die gleiche Gewisheit erringen.

Ch. S.



Gedenken an die Opfer des Münchener Geiselmordes.

In München fand zur 15. Wiederkehr des Tages, an dem zehn unschuldige Volksgenossen unter dem roten Terror ihr Leben lassen mußten, an der Morstelle im Hofe des ehemaligen Reichspalastes eine Gedenkfeier statt. Das Foto gibt einen Moment der Feier der Ansprache des Oberbürgermeisters Fiebler wieder.



Das Abzeichen für die Luftfahrt-Wettbewerb.

Im Auftrage des Deutschen Luftfahrt-Bundes werden gegenwärtig drei Millionen Abzeichen für den Verkauf in der bevorstehenden Luftfahrt-Wettbewerb angefertigt. Sticker-Notizen mit einem Flugzeug in der Mitte. Jeder Deutsche, der die Wichtigkeit der deutschen Luftfahrt erkannt hat, wird dieses Abzeichen während der Luftfahrt-Wettbewerb tragen.

Zwischenfall in Saarbrücken.

Herausforderndes Verhalten der Saarpolizei.

Der 1. Mai ist im Saargebiet in Stadt und Land vollkommen ruhig verlaufen. Nur in Saarbrücken kam es in den späten Abendstunden zu einem Zwischenfall, der durch das herausfordernde Verhalten der Saarpolizei vorübergehend eine starke Erregung in der Bevölkerung auslöste. Während den ganzen Tag über rote Fahnen einzeln und allein an den Gebäuden der kommunistischen „Arbeiterzeitung“ und der „Volkstimme“ zu sehen waren, wurde am Abend plötzlich auch in einem Hause in der Hauptverkehrsstraße eine sozialdemokratische Parteifahne aus dem Fenster gehängt. In diesem Hause unterhält die ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Marie Juhae eine Mittags- und Abendpension, in der die Emigranten ein- und ausgehen. Die über die Straßen flutende Menge nahm dieses Schauspiel einer offensichtlich demonstrativen Provokation mehr beifällig als verärgert auf. Plötzlich erschien aber ein starkes Polizeiaufgebot, um den Verkehr vor dem Hause „zu regeln“. Es fielen ansehnliche Bänke der Menge in disziplinierter Ordnung. Das Einschlagen eines Fensterscheibens beim Herunterholen eines Rasenmähdens durch die Polizei wurde zum Anlaß genommen, mehrere Heberfallkommandos zu alarmieren, die mit Gummiknüppeln die Straße räumten und auch mehrere Verhaftungen vornahmen. Die ganze Zeit hin- und herfahrenden Emigranten Mächts und Mißbehagen in ihrer Eigenschaft als Polizeikommissare wiederholt derartige Gummiknüppelattacken durchführten. Die Erregung der Menge wuchs noch, als Misch mit Gendarmenbeamten in ein Lokal eindrang und gebieterisch dessen Schließung verlangte. Man konnte sich des Eindrucks nicht verwehren, daß eine gewollte Provokation zur Herbeiführung von Unruhen vorlag. Die Bevölkerung hat es aber trotz des herausfordernden Zeigens der Fahne und des Verhaltens der Polizei vermieden, sich zu Unbesonnenheiten hinreißen zu lassen.

„Unsere Zeit braucht ganze Männer,
Wir wachsen nur im Kampf.
Luftfahrt ist Kampf!“

von Blomberg, Generaloberst,
Reichswehrminister.

Darum werbet für den deutschen Luftport!
Meldungen für die Sondergruppen Abteilungs- und Wehrkreis V und VI: Offen. Beateerlass 9.

am, die der „Wingsvogel“ (Wingsvogel); die letzte seiner Reihe erhielt einen Blumentranz um die Hörner. Die zuerst die Weide betretende dagegen bekam einen Dornenzweig an den Schwanz gebunden und hieß „Dausleper“ (Dauslepper). Der durch den Tau geschleifte Busch barg den herbenverbreitenden Waidau und wurde vermutlich einst überall, nachdem das Haus damit belegt war, vor der Stalltüre aufgehängt. Den „Wingsvogel“ führte man am Nachmittag herum, einen Kranz auf dem Kopf oder auch mit Zweigen eingewickelt und mit einem Strohkreis am Bein; unter Herjagen von allerlei Sprüchen sammelte man Gaben für ihn ein. Eine andere Bezeichnung für ihn, „Rings-vögel“, heißt Pfingstschmuck. Die Sprüche, mit denen man ihn herumtrug oder herumführte, lassen erkennen, daß hier Überreste eines alten Sankelsofers erhalten sind, wie die früheren Rinderopfer in dem bekannten Herumführen des bändergeschmückten Pfingstochsen zu Tage treten. — Die Mädchen, die am Morgen nicht mit dem Weiden fertig waren, als der Girt blies, mußten alle Stacheln über sich ergehen lassen. Durch das Bekriegen ihrer Kühe fand sie als Langschläferinnen im ganzen Dorf bekannt geworden. Natürlich hat der Girt an diesem Pfingsttag besonders früh ausgegeben, damit es nicht ohne Scherz abgeht. Von den Pferdejungen der Altmark wird der zuletzt kommende Girt, der „bunte Junge“ oder „Pfingstfirt“, ganz mit Feldblumen bekränzt und erscheint an der Spitze der gabenbringenden Gärten, die zu Wettläufen und auch Ringkämpfen sich im Feld zusammenfinden. Nachdem die altmärkischen Pferdejugen am Sonnabend das Fest mit ihren Pfingsten eingeleitet hatten, brachten sie in der Frühe des Pfingstmontags die Pferde von der Mark nach der Mark am

von „Tag- und Nachtboten“ unterstützt, die Pferde durch Busch und Wald, über Äcker und Heide, hütete und sie bei drohendem Gewitter und andauerndem Nacht in den dem Wall und Graben umgebenen „Pferdegar“ zu treiben hatte, trug wie der Kuhhirt einen blauen Schopf, der Schaffer dagegen einen rotgefärbten Hut aus weißem Leinen.

Die Festlichkeit des ersten Anstiches, also der Beginn der Weidezeit, fällt vielfach auch auf den Georgstag (23. April), gewöhnlich freilich auf den 1. Mai. Am Chiemsee verehrt man St. Georg als Beschützer der Pferde. Beim Georgsritt erscheinen die Burgen der Dörfer, unter ihnen der Ritter St. Georg im Blechharnisch, in rotem Mantel, Helm und Reiterstiefeln, hoch zu Ross in feierlicher Prozession, während der Geißliche in der St. Georgenkirche zu Stein jedes vorbereitende Pferd paar mit Weiswasser der Reiter. In einzelnen Orten des unteren Jans ziehen die Buben am Georgstag unter Geläut der Stroh- und Dackelglocken vom Acker durch das Dorf auf die Weide und wieder nach dem Acker zurück. Das nennen sie das „Gras-ausläuten“, das die bösen Geister aus dem Gras der Weide vertreiben soll.

Selbst in der Stadt hat sich die Festlichkeit des Anstichs vereinzelt lange gehalten. In Seibronn am Neckar trieb bis 1807 der festlich geschmückte Kuhhirt am Pfingstmontag nach der Frühfrühe zum erstenmal aus. Die eigenartig herausgeputzten Tiere zogen die manchen Lachen erzielend, wenn etwa eine Kuh von hochstehender Hand nachgehenden Salzen oder Schleier einer gefälligen Witbirgerin trug.

Der Knabe, der aufsteht auf der Weide an

zweiten Oftertage abgesteckten „Pfingsthege“. In der Pfingsthege und der darin errichteten Laubhütte fand ein fröhliches Festreiben statt, in dessen Mittelpunkt der Girt im Schilde des Dreimasters, des langen Rodes, der silbernen Schnallenstühle, des Tuthorns und der Reitsche steht, der mit allen Mädchen tanzen muß, während die Burgen mit der Frau des Girten tanzen. Der Nachmittag wird durch ein Wettreiben vor den Augen der zahlreichen Zuschauer unterbrochen.

In Westfalen und der Grafschaft Mark ist der Maifest noch immer zum sogenannten Rälberquelen, der Rinderlaufe durch Schlägen mit Ebereschenzweigen (quelen, quelen) bestimmt. Die Zweige des Vogelbeerbaums, die der Girt beim ersten Sonnenstrahl abschneiden mußte, sollen eine heilsame Wirkung für das Vieh haben. Beim Herjagen eines alten Spruches schlägt man die jungen Rinder auf die Hüften und ans Futter. — Am ersten Tag der Weide gab es abends im Wirtshaus in den fränkischen Gemeinden den „Stuh-schwanz“, eine Tanzbelustigung mit Essen und Trinken. Oder die Mädchen feierten den Vorabend im Hause des Girten, den sie mit einer Schüssel Mehl, einer der Anzahl ihrer Kühe entsprechenden Zahl Eier und einem Stück Schmier (Fett) beschenkten. Die zuerst kommende schmierte seine Reitschmuck mit dem Schmier; ihr Schmier wurde auch während der Weidezeit zum Einreiben erkrankter Tiere benutzt. Gärten und Schaffer sind bis in die neueste Zeit im Besitz uralten Volkswissens als Heilkundige. Der Girt war eine vielseitige und geachtete Persönlichkeit. Der Aufteilung der Gemeindefür ist dann das gemeinsame Weiden und damit ein besonderes Stück farbenfrüher, prächtiger Landpoesie zum Opfer gefallen.



U



ii

4. 2026

bald hohen,
gerichtet

öffnen der
und quer
des Durchein-

igen, freuz

Spiegelt sich
bald wieder
Säuer.

n, in dessen
, da waren
en sich von

Sie wieder

der braune Sam-
menische Sam-
zeiten um.

Abern itali
die Frieden

weil ich mich
übenden und
behnächtiger

Bo? rief Bollen.

Erzählen. „2
us angelaufer

riefen die
sam ateml

1

1026

bald hohen,
gerichteten

fid) in den 20-
iedrigen, freu-
(Für Geföhli-

und kam, in
rolle, da m
mieden fidi

Über italieni-
sche Friedenszeit

„330?“ rief Goll.

riefen
fam ate

Der Feind

Unterhaltungs-Beilage für Stadt und Land



Alles liegt in Wiebkes Händen.

Roman von Gola Stein

6. Fortsetzung

„Glauben Sie mir, Kind, es ist so richtig. Lassen Sie mich schreiben, was ich so tue.“

„Nun also zu unserem Geschäft, Herr Eb- binghaus“, nimmt der Generaldirektor wieder das Wort. „An und für sich sehe ich einer Bestellung privater Aktien in diesen schweren Zeiten durchaus nicht günstig gegenüber. Ich will und kann in diesen speziellen Fall den Erbarmen in mir nicht völlig aus- schalten. Ich habe Ihren Vater ein Men- schen.“

Die Waise richtet sich nicht nach uns, wir müssen uns nach ihr richten. Gola Stein.

„Ich habe inzwischener alles genau geprüft. Auf die Waise, wie Sie es vorschlagen, lieber Herr Ebblinghaus, geht es leider nicht.“

„Auf Waise, geht es leider nicht.“

„Nun, es liegt mir sehr fern, mich in Ihre alten, ererbten Angelegenheiten drängen zu wollen. Für mich kommt dann also nur die Ebblinghaus'sche Fabrik in Betracht und nicht die Firma Johanning.“

„Ich habe inzwischener alles genau geprüft. Auf die Waise, wie Sie es vorschlagen, lieber Herr Ebblinghaus, geht es leider nicht.“

„Nun, es liegt mir sehr fern, mich in Ihre alten, ererbten Angelegenheiten drängen zu wollen. Für mich kommt dann also nur die Ebblinghaus'sche Fabrik in Betracht und nicht die Firma Johanning.“

„Ich habe inzwischener alles genau geprüft. Auf die Waise, wie Sie es vorschlagen, lieber Herr Ebblinghaus, geht es leider nicht.“

„Nun, es liegt mir sehr fern, mich in Ihre alten, ererbten Angelegenheiten drängen zu wollen. Für mich kommt dann also nur die Ebblinghaus'sche Fabrik in Betracht und nicht die Firma Johanning.“

„Ich habe inzwischener alles genau geprüft. Auf die Waise, wie Sie es vorschlagen, lieber Herr Ebblinghaus, geht es leider nicht.“

9. Sanierung.

Generaldirektor Ebblinghaus empfängt seine Be- sucher sehr liebenswürdig. Er drückt Wiebke noch einmal seine Teilnahme aus.

„Der Ebblinghaus hat mich schon unter- richtet, daß Sie Ihre väterliche Firma in momentanen finanziellen Schwierigkeiten ver- fangen, und daß er als Freund Ihres Vaters und als Ihr väterlicher Freund, Ihnen helfen will. Wären die Schwierigkeiten geringer, bräuheten Sie diese großen Kapitalien nicht auf einmal, so würde ich vorziehen, Ihre Firma mit einer größeren Summe zu unterstützen. Solche Summen liegen sich vielleicht arrangieren.“

„Das ist in unserer Lage ganz und gar un- möglich“, erwidert Wiebke schnell, denn sie will diesen Mann doch keinen Einfluß in die Ver- waltung ihres Vaters lassen. „Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

10. Die Waise.

Wiebke ist in unserer Lage ganz und gar un- möglich, erwidert Wiebke schnell, denn sie will diesen Mann doch keinen Einfluß in die Ver- waltung ihres Vaters lassen. „Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

11. Die Waise.

Wiebke ist in unserer Lage ganz und gar un- möglich, erwidert Wiebke schnell, denn sie will diesen Mann doch keinen Einfluß in die Ver- waltung ihres Vaters lassen. „Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

12. Die Waise.

Wiebke ist in unserer Lage ganz und gar un- möglich, erwidert Wiebke schnell, denn sie will diesen Mann doch keinen Einfluß in die Ver- waltung ihres Vaters lassen. „Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

„Ich würde sich schon soviel das nötige Geld denken.“

